

15

3
BIS
22

3



BACHWOCHE
STUTTGART

BACHWOCHE 2015

›AUF DEM WEG‹
PASSION ■ OSTERN ■ HIMMELFAHRT

INHALT

GRUSSWORT	2
TERMINE	
KONZERTE	4
GOTTESDIENSTE	6
SEMINAR & MUSEUMSFÜHRUNG	6
PODIUMSGESPRÄCHE	7
ÖFFENTLICHE PROBEN	8
BACHBEWEGT! SINGEN!	9
STUDIUM GENERALE	9
CHOR DER BACHWOCHE	9
DIE BACHWOCHE AUF EINEN BLICK	10
ALLE ORTE DER BACHWOCHE	8
ERÖFFNUNGSKONZERT	
SONATEN UND KANTATEN VON DIETERICH BUXTEHUDE	
PROGRAMM	12
DATEN & FAKTEN	13
EINFÜHRUNG	15
GESANGSTEXTE	20
WERKSTATTKONZERTE II – IV & ABSCHLUSSKONZERT	
& PODIUMSGESPRÄCHE	
PASSION – OSTERN – HIMMELFAHRT	
DATEN & FAKTEN	24
EINFÜHRUNG	26
BIBEL- & GESANGSTEXTE	33
WERKSTATTKONZERTE I	
CHORMUSIK AUS ENGLAND UND AMERIKA	
DATEN & FAKTEN	48
GESANGSTEXTE	52
BACHBEWEGT! SINGEN!	68
JSB ENSEMBLE	70
KURSTEILNEHMER	74
BIOGRAFIEN VON A BIS Z	76
FÖRDERKREIS BACHAKADEMIE	72
DANK	97

BACHWOCHE STUTT GART 2015
15. – 22. MÄRZ

·AUF DEM WEG·

PASSION – OSTERN – HIMMELFAHRT

»Himmelskönig, sei willkommen« Kantate BWV 182

»Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« Kantate BWV 127

Oster-Oratorium BWV 249

Himmelfahrts-Oratorium BWV 11

- MEISTERKURS JOHANN SEBASTIAN BACH
- MEISTERKURSE GESANG
- KONZERTE
- GOTTESDIENSTE
- PODIUMSGESPRÄCHE
- WERKSSTATTKONZERTE
- SEMINAR & MUSEUMSFÜHRUNG
- ÖFFENTLICHE PROBEN
- CHOR DER BACHWOCHE
- BACHBEWEGT! SINGEN!

Mit freundlicher Unterstützung von:



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG



In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart



STAATLICHE HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND
DARSTELLENDEN KUNST
STUTT GART

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Bachakademie und liebe Bach-Fans,



HANS-CHRISTOPH RADEMANN

zur Bachwoche im Jahre 2015 möchte ich Sie alle sehr herzlich willkommen heißen. Die Welt ist zu Gast in Stuttgart, denn junge talentierte Musiker aus 18 Nationen und aus allen Erdteilen sind in Stuttgart zu Gast: Dies wegen Johann Sebastian Bach, der uns alle hier zusammenführt. Ein herzliches Willkommen gilt auch allen Instrumental- und Gesangsdozenten sowie Kathy Saltzman Romey, die alle ihr profundes Können mit Leidenschaft an die jungen Musiker weitergeben.

Mein besonderer Dank gilt der Firma Kärcher mit Johannes Kärcher für die großzügige Unterstützung, durch die die Bachwoche 2015 erst möglich wurde.

Die Bachwoche Stuttgart ist in ihrem Mehrklang aus Ausbildung junger Musiker auf professionellem Niveau, Vorträgen, dem Chor der Bachwoche, der vor allen Dingen aus Konzertbesuchern besteht, den Werkstattkonzerten, Gottesdiensten und Podiumsgesprächen ein Stuttgarter Unikat. Man könnte es auch Bach-Werkstatt oder Bach-Labor nennen, denn hier geht man den Dingen auf den Grund. Doch genauso viel Aufmerksamkeit, wie man den Noten schenkt, wird auch dem Inhalt und dessen Gedankenraum zuteil.

Passion, Ostern und Himmelfahrt, diese drei Stationen des Kirchenjahres sind bis heute rätselhaft und werfen immer wieder neue Fragen auf, besonders für die Menschen von heute. So wollen wir Fragen stellen und Fragen beantworten, die an sich weit über die Musik hinausgehen: Es wird der Theologe ebenso zu Wort kommen wie der Musikwissenschaftler oder der Pathologe, der sich mit Nahtoderfahrungen beschäftigt hat. Dabei wird man jedoch auch in dieser Bachwoche erkennen, dass jede Antwort viele weitere Fragestellungen aufwirft.

Auch diese Bachwoche soll ein Impulsgeber dafür sein, dass junge Musiker — von der Musik Bachs erfüllt — den Namen der Musikstadt Stuttgart in die Welt hinaustragen. Und so wünsche ich Ihnen begeisternde und bereichernde Musikerlebnisse,

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Termine

KONZERTE

SO 15. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ S. 12 – 23
JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE
ERÖFFNUNGSKONZERT

NADJA ZWIENER & FRIENDS
DOROTHEE MIELDS SOPRAN

DI 17. MÄRZ – FR 20. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ S. 24 – 47
MUSIKHOCHSCHULE ■ KONZERTSAAL
4 WERKSTATTKONZERTE

In den Werkstattkonzerten führen das JSB Ensemble und Vokalsolisten aus den Meisterkursen die Werke des Kursprogramms auf. Zuvor werden Text und Musik von verschiedenen Seiten beleuchtet. Ein Blick in Bachs Komponier-Werkstatt!

DI 17. MÄRZ 2015
Vokalwerke von CHARLES IVES ■ RALPH VAUGHAN
WILLIAMS ■ JOHN TAVENER u. a.
KATHY SALTZMAN ROMÉY LEITUNG ■ MATTHIAS BÖHRINGER
KLAVIER ■ JOHANNES FIEDLER, ORGEL

MI 18. MÄRZ 2015
■ »Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« Kantate BWV 127
HANS-CHRISTOPH RADEMANN LEITUNG

DO 19. MÄRZ 2015
■ Oster-Oratorium BWV 249
GAST Prof. Dr. med. Peter Stosiek (Pathologe)
HANS-CHRISTOPH RADEMANN LEITUNG

FR 20. MÄRZ 2015
■ Himmelfahrts-Oratorium BWV 11
GAST Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein (Theologe)
HANS-CHRISTOPH RADEMANN LEITUNG

SA 21. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■
MUSIKHOCHSCHULE ■ KONZERTSAAL
KONZERT ZU BACHS GEBURTSTAG

FRANZ TUNDER
■ Präludium g-Moll
DIETERICH BUXTEHUDE
■ Toccata d-Moll, BuxWV 140
JOHANN SEBASTIAN BACH
■ Präludium und Fuge g-Moll, BWV 535a
■ Passacaglia c-Moll, BWV 582
■ Toccata d-Moll, BWV 565

JÖRG HALUBEK ORGEL
ANDREAS BOMBA MODERATION

SO 22. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ S. 48 – 67
STIFTSKIRCHE
ABSCHLUSSKONZERT

JOHANN SEBASTIAN BACH
■ »Himmelskönig, sei willkommen« Kantate BWV 182
■ Oster-Oratorium BWV 249
■ Himmelfahrts-Oratorium BWV 11

VOKALSOLISTEN DER MEISTERKURSE
JSB ENSEMBLE
HANS-CHRISTOPH RADEMANN LEITUNG

GOTTESDIENSTE

SO 15. MÄRZ 2015 ■ 10:00 ■ STIFTSKIRCHE
ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST
PREDIGT & LITURGIE Stadtdekan Søren Schwesig

JOHANN SEBASTIAN BACH
■ »Himmelskönig, sei willkommen« Kantate BWV 182

VOKALSOLISTEN DER MEISTERKURSE
JSB ENSEMBLE
KATHY SALTZMAN ROMEY LEITUNG

SO 22. MÄRZ 2015 ■ 10:00 ■ MARKUSKIRCHE
ABSCHLUSSGOTTESDIENST
PREDIGT & LITURGIE Pfarrerin Daniela Dunkel

Vokalwerke von
DIETERICH BUXTEHUDE ■ JOHANN SEBASTIAN BACH ■
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

CHOR DER BACHWOCHE
SABINE LAYER LEITUNG

SEMINAR & MUSEUMSFÜHRUNG

MO 16. MÄRZ 2015 ■ 14:00 ■ FRUCHTKASTEN
BACH AUF DEM WEG ZU BUXTEHUDE I ■
Seminar und Instrumentenführung mit Dr. Anselm Hartinger
und Prof. Jörg Halubek ■ Moderation: Dr. Andreas Bomba

SA 21. MÄRZ 2015 ■ 15:30 ■ STAATSGALERIE
HOMMAGE À BACH
Picasso, Bauhaus, Feininger ■ Museumsführung mit
Catharina v. Wittig

PODIUMSGESPRÄCHE

DI 17. – FR 20. MÄRZ 2015 ■
14:15 – 15:15 ■
MUSIKHOCHSCHULE ■ KAMMERMUSIKSAAL
Moderation: Dr. Andreas Bomba

In den Podiumsgesprächen werden durch Dr. Andreas Bomba zusammen mit Prof. Dr. Martin Petzoldt und jeweils einem Dozenten der Meisterkurse (ausgenommen am 17. März), die Hintergründe und die Aktualität von Bachs Musik beleuchtet. Wo kommen seine Texte her? Wie verbindet Bach Text und Musik? Welche Herausforderungen stellt die Musik an die Interpreten?

Dazu tritt, mit prominenten Gästen, ein täglich wechselndes, Aspekte aus den Werken aufgreifendes Thema: von Fragen des diakonischen Wirkens über Nahtoderfahrungen bis hin zur lebenslangen Leidenschaft für Bach und seine Musik.

DI 17. MÄRZ 2015 ■ Bach and more: Chormusik in
England und Amerika ■
Podiumsgast: Kathy Saltzman Romey

MI 18. MÄRZ 2015 ■ »Du wollst mir Sünder gnädig sein« —
Bachs Kantate BWV 127 ■ Podiumsgast:
Heinz Gerstlauer (Vorstandsvorsitzender der
Evangelischen Gesellschaft Stuttgart)

DO 19. MÄRZ 2015 ■ »Er ist auferstanden!« —
Bachs Oster-Oratorium BWV 249 ■
Podiumsgast: Prof. Dr. med. Peter Stosiek (Pathologe)

FR 20. MÄRZ 2015 ■ »Eine Wolke nahm ihn weg vor ihren
Augen« — Bachs Himmelfahrts-Oratorium BWV 11 ■
Podiumsgast: KS Peter Schreier

ÖFFENTLICHE PROBEN

MEISTERKURSE GESANG

SO 15. MÄRZ 2015

15:30 – 18:15

MO 16. – FR 20. MÄRZ 2015

JEWELS 10:00 – 13:00 & 15:30 – 18:15

MUSIKHOCHSCHULE

DOZENTEN

ULRIKE SONNTAG ■ INGBORG DANZ ■

LOTHAR ODINIUS ■ KLAUS HÄGER *

MEISTERKURS JSB ENSEMBLE

MO 16. – FR 20. MÄRZ 2015

JEWELS 11:00 – 13:00 & 15:30 – 18:15

MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL

JSB ENSEMBLE

HANS-CHRISTOPH RADEMANN LEITUNG

** anstelle von Rudolph Piernay*

DIE ORTE DER BACHWOCHE STUTTGART 2015

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK & DARSTELLENDEN KUNST STUTTGART

Urbanstraße 25 ■ 70182 Stuttgart

Charlottenplatz U1, U2, U4–U7, U12, U15 ■ Bus 42, 43, 44, 92

FRUCHTKASTEN ■ Schillerplatz 1 ■ 70173 Stuttgart

Schlossplatz U5–U7, U12, U15 ■ Bus 42, 44 ■ Stadtmitte S1–6, 60

JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE ■ Feuerseeplatz ■ 70176 Stuttgart

Feuersee S1–6, 60 ■ Bus 41, 43, 44, 92 ■ Schloss-/Johannesstraße U4, U9

MARKUSKIRCHE ■ Filderstraße 22 ■ 70180 Stuttgart

Marienplatz U1, U10, U14 ■ Markuskirche Bus 43

STIFTSKIRCHE ■ Stiftstraße ■ 70173 Stuttgart

Schlossplatz U5–U7, U12, U15 ■ Bus 42, 44 ■ Stadtmitte S1–6, 60

STAATSGALERIE STUTTGART ■ Konrad-Adenauer-Straße 32 ■ 70173 Stuttgart

Staatsgalerie Bus 40, 42, 44 ■ Charlottenplatz U1, U2, U4–U7, U11, U12, U15 ■ Bus 42–44, 92

BACHBEWEGT! SINGEN!

SO 22. MÄRZ 2015 ■ 11:00 & 14:00

MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL

Alles Gute (nachträglich) zum Geburtstag! Als Höhepunkt und Abschluss des Projekts für Grundschul Kinder werden insgesamt über 350 junge Stimmen Johann Sebastian Bach singend gratulieren. Begleitet werden sie dabei von einem Instrumentalensemble, von Solisten und einer Moderation. Alle kleinen und großen Zuhörer sind eingeladen in diesem besonderen Konzert mitzufeiern!

STUDIUM GENERALE

Mit dem Studium Generale können Sie die Bachwoche komplett erleben. Es umfasst den unbeschränkten Zugang zu den Meisterkursen und Konzerten. Das ausführliche Programmheft sowie das Kombi Ticket für den VVS sind inbegriffen. Das Studium Generale kostet inklusive Platzkarten für alle 7 Konzerte und Seminar 210 € (für Förderkreismitglieder 190 €) und ist direkt bei der Bachakademie erhältlich.

CHOR DER BACHWOCHE

Werden Sie selbst aktiv! Beim Chor der Bachwoche kann jeder mitmachen! Unter der Leitung von Sabine Layer wird vom 16. bis zum 20. März 2015 jeweils von 9:30 bis 10:30 Uhr im Kammermusiksaal der Musikhochschule Stuttgart das Programm für den Abschlussgottesdienst in der Markuskirche Stuttgart erarbeitet. Zusätzliche Proben werden angesagt. Die Teilnehmer erhalten bei der Anmeldung weitere Informationen.

ANMELDUNG

Kursbüro ■ Susanne Timmer ■ Tel.: 0711 61 921 14
susanne.timmer@bachakademie.de

Die Bachwoche Stuttgart 2015 auf einen Blick

	SO 15. MÄRZ	MO 16. MÄRZ	DI 17. MÄRZ	MI 18. MÄRZ	DO 19. MÄRZ	FR 20. MÄRZ	SA 21. MÄRZ	SO 22. MÄRZ	
9:30									9:30
10:00	ERÖFFNUNGS-GOTTESDIENST STIFTSKIRCHE JOHANN SEBASTIAN BACH »Himmelskönig, sei willkommen« Kantate BWV 182 Vokalsolisten, JSB Ensemble KATHY SALTZMAN ROMEY Leitung	PROBE MUSIKHOCHSCHULE KAMMERMUSIKSAAL Chor der Bachwoche ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	PROBE MUSIKHOCHSCHULE KAMMERMUSIKSAAL Chor der Bachwoche ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	PROBE MUSIKHOCHSCHULE KAMMERMUSIKSAAL Chor der Bachwoche ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	PROBE MUSIKHOCHSCHULE KAMMERMUSIKSAAL Chor der Bachwoche ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	PROBE MUSIKHOCHSCHULE KAMMERMUSIKSAAL Chor der Bachwoche ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG		ABSCHLUSSGOTTESDIENST MARKUSKIRCHE Chor der Bachwoche SABINE LAYER Leitung Werke von BACH, BUXTEHUDE u. a.	10:00
11:00			ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE		BACHBEWEGT! SINGEN! MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL
13:00									13:00
14:00		BACH AUF DEM WEG ZU BUXTEHUDE I FRUCHTKASTEN Seminar und Instrumentenführung mit Dr. ANSELM HARTINGER und Prof. JÖRG HALUBEK	PODIUMSGESPRÄCH I KAMMERMUSIKSAAL Bach and more: Chormusik in England und Amerika KATHY SALTZMAN ROMEY	PODIUMSGESPRÄCH II KAMMERMUSIKSAAL Kantate BWV 127 MARTIN PETZOLD, HEINZ GERSTLAUER & DOZENT der Meisterklassen	PODIUMSGESPRÄCH III KAMMERMUSIKSAAL Oster-Oratorium MARTIN PETZOLD, PETER STOSIEK & DOZENT der Meisterklassen	PODIUMSGESPRÄCH IV KAMMERMUSIKSAAL Himmelfahrts-Oratorium MARTIN PETZOLD, PETER SCHREIER & DOZENT der Meisterklassen		BACHBEWEGT! SINGEN! MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL	14:00
15:00	FORDERKREIS VERSAMMLUNG Geschl. Veranstaltung für die Mitglieder des Förderkreises								15:00
15:30	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KURSRAUME EBENE 8 <i>Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort</i> MEISTERKURSE GESANG	HOMMAGE À BACH STAATSGALERIE Museumsführung mit Catharina v. Wittig		15:30
17:00	ÖFFENTLICHE PROBEN MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE	MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL MEISTERKURS JSB ENSEMBLE			17:00
18:00									18:00
19:00	ERÖFFNUNGSKONZERT JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE NADJA ZWIENER & FRIENDS DOROTHEE MIELDS Sopran DIETERICH BUXTEHUDE Solokanten & Sonaten		WERKSTATTKONZERT I MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL Vokalwerke von CHARLES IVES RALPH VAUGHAN WILLIAMS JOHN TAVENER u. a. Chormusik aus Amerika und England KATHY SALTZMAN ROMEY Leitung	WERKSTATTKONZERT II MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL JOHANN SEBASTIAN BACH »Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« BWV 127 HANS-CHRISTOPH RADEMANN Leitung Gast: PETER STOSIEK Pathologe	WERKSTATTKONZERT III MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL JOHANN SEBASTIAN BACH Oster-Oratorium BWV 249 HANS-CHRISTOPH RADEMANN Leitung Gast: PETER STOSIEK Pathologe	WERKSTATTKONZERT IV MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL JOHANN SEBASTIAN BACH Himmelfahrts-Oratorium BWV 11 HANS-CHRISTOPH RADEMANN Leitung Gast: HANS-JOACHIM ECKSTEIN Theologe	KONZERT ZU BACHS GEBURTSTAG MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL BACH AUF DEM WEG ZU BUXTEHUDE II Werke von BACH, BUXTEHUDE und TUNDER JÖRG HALUBEK Orgel	ABSCHLUSSKONZERT STIFTSKIRCHE JOHANN SEBASTIAN BACH »Himmelskönig, sei willkommen« Kantate BWV 182 ■ Oster-Oratorium BWV 249 ■ Himmelfahrts-Oratorium BWV 11 Vokalsolisten der Meisterkurse ■ JSB Ensemble HANS-CHRISTOPH RADEMANN Leitung	19:00

Sonaten & Kantaten von Dieterich Buxtehude

ERÖFFNUNGSKONZERT

15. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE

DIETERICH BUXTEHUDE 1637 – 1707

- Sonate in C-Dur, BuxWV 266
für zwei Violinen, Viola da Gamba und Continuo
- »Also hat Gott die Welt geliebet« BuxWV 5
Kantate für Sopran, zwei Violinen, Viola da Gamba & Continuo
- Triosonate op. 1 Nr. 6 in d-Moll, BuxWV 257
für Violine, Viola da Gamba und Cembalo
- »Herr, auf Dich traue ich« BuxWV 35
Kantate für Sopran, zwei Violinen und Continuo

PAUSE

- »Gen Himmel zu dem Vater mein« BuxWV 32
Geistliches Konzert für Sopran, Violine, Viola da Gamba & Continuo
- Triosonate op. 2 Nr. 3 in g-moll, BuxWV 261
für Violine, Viola da Gamba und Cembalo
- Triosonate in D-Dur, BuxWV 267
für Viola da Gamba, Violone und Continuo
- »O fröhliche Stunden« BuxWV 84
Kantate für Sopran, zwei Violinen, Viola da Gamba & Continuo

DOROTHEE MIELDS SOPRAN

NADJA ZWIENER VIOLINE & LEITUNG

GUNDULA MANTU VIOLINE

IMKE DAVID VIOLA DA GAMBA

BENJAMIN WAND VIOLONE

BJÖRN COLLEL THEORBE

GERD AMELUNG CEMBALO & ORGEL

Konzertdauer ca. 1 ½ Stunden

ZU DEN SONATEN

Die Messkataloge des Jahres 1684 annoncieren unter dem Namen Buxtehude auch die bevorstehende Veröffentlichung von Sonaten *a due* mit einer virtuosens, Violine und Gambe in gleicher Weise berücksichtigenden Schreibart. Buxtehude selbst bezeichnete sie als »zur Kirchen- und Tafel-Music bequemlich«, was darauf hindeutet, dass er diese Sonaten (darunter die Sonaten BuxWV 257, 261 und 267) zur Darbietung während der Gottesdienste in der Lübecker Marienkirche komponiert haben könnte.

Diese Kollektion von Sonaten ist jedoch entweder verschollen oder nie erschienen. Die zwei vorhandenen Drucke von 1694 (?) und 1696 enthalten jeweils sieben Sonaten für Violine, Viola da Gamba und Cembalo-Continuo, ein Besetzungstypus, der für Deutschland, Österreich und England charakteristisch ist. Die handschriftlich erhaltene Sonate BuxWV 266 könnte ebenfalls der erwähnten Sammlung von 1684 angehört haben.

Kantate »Also hat Gott die Welt geliebet« BuxWV 5 —
Concerto für Singstimme und Instrumente

TEXT ■ Johannes 3, 16

ENTSTEHUNGSANLASS ■ Pfingstmontag

QUELLE ■ Lübecker Tabulaturband (A 373);
dieser wurde von Buxtehude — unabhängig von
der Entstehungszeit — vermutlich gegen Ende
seines Lebensendes angelegt.

Kantate »Herr, auf Dich traue ich« BuxWV 35 —
Concerto-Aria-Kantate (eine der größten
Werkgruppe im Rahmen von Buxtehudes Kantaten)

QUELLE ■ Autograph in der Universitätsbibliothek
von Uppsala

Kantate »Gen Himmel zu dem Vater mein« BuxWV 32 —
Choralbearbeitung

TEXT ■ Martin Luther *Nun freut euch lieben Christen g'mein*

ENTSTEHUNGSANLASS ■ Himmelfahrt

QUELLE ■ Autograph in der Universitätsbibliothek von
Uppsala

Kantate »O fröhliche Stunden« BuxWV 84 —

Aria-Satz mit strophischer Textanordnung

TEXT ■ Johann Rist (1607 – 1667), Pastor in Wedel
bei Hamburg. Aus: *Neue Musikalische Fest-Andachten*
(Lüneburg 1655).

ENTSTEHUNGSANLASS ■ Christi Himmelfahrt und
Auferstehung

QUELLE ■ Autograph in der Universitätsbibliothek
von Uppsala

Er sei zu Lübeck geweßen umd daselbst ein und anderes in seiner Kunst zu begreifen.

BACH AUF STUDIENREISE BEI DIETRICH BUXTEHUDE

Die musikalische Ausbildung des jungen Johann Sebastian und seine ersten kirchenmusikalischen Anstellungen zeichnen die typischen Stationen nach, die ein gewöhnlicher protestantischer Organist im sächsisch-thüringischen Raum zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu durchlaufen hatte. Nach ersten Lehrstunden im elterlich-musikalischen Haushalt und einer gründlichen Ausbildung beim Organisten seiner Heimatstadt, begab man sich in die Lehre bei einem größeren Meister, professionalisierte dort seine Fähigkeiten für einige Zeit und legte eine solide Musikersammlung an, die einen für die spätere Berufspraxis wappnen sollte. Anschließend begab man sich auf die Suche nach einer Anstellung in einer der zahllosen Städte und Dörfer der protestantischen Reichsgebiete, die fast flächendeckend mit — mal mehr, mal weniger repräsentativen — Orgelbauten ausgestattet waren. Etwas komplizierter, im Wesentlichen aber vergleichbar, verlief Bachs Jugend bis zum Antritt seiner ersten festen Anstellung als Arnstädter Organist im Sommer 1703. Bis zu seinem zehnten Lebensjahr war Bach im elterlichen Haushalt in Eisenach in einem musikalischen Umfeld aufgewachsen. Sein Vater stand der örtlichen Stadtpfeiferkompagnie vor und dürfte damit über weitreichende Kenntnisse und Fertigkeiten auf nahezu sämtlichen

zeitgenössischen Ensembleinstrumenten verfügt haben und auch bei Zeiten begonnen haben, diese an seinen Sohn weiterzuvermitteln. Nach dem unerwarteten Tod beider Eltern war Bach gezwungen seine Heimatstadt im Alter von gerade einmal zehn Jahren als Vollwaise zu verlassen. Fortan wohnte er bei seinem älteren Bruder, der als Stadtorganist in Ohrdruf angestellt war. Er nahm sich nun der musikalischen Ausbildung Johann Sebastians an und konzentrierte sich dabei auf das Clavier- und Orgelspiel. Schon zu dieser Zeit lernte Bach die Orgelwerke Buxtehudes kennen, die sein Bruder in Abschriften besaß. Nach fünfjähriger Ausbildung schickte ihn sein Bruder im Frühjahr 1700 ins norddeutsche Lüneburg, wo er zunächst als Chorknabe die Mettenschule besuchte. Das tatsächliche Anliegen seiner Reise dürfte aber gewesen sein, dort als Schüler bei dem berühmten Johannisorganisten Georg Böhm aufgenommen zu werden. Böhm war seit 1698 in Lüneburg im Amt und galt neben Johann Pachelbel und Dietrich Buxtehude als einer der bedeutendsten Organisten seiner Zeit. Bei ihm perfektionierte Bach sein Können und lernte die schwersten Stücke der zeitgenössischen Orgelliteratur kennen, darunter die Choralfantasien *An Wasserflüssen Babylon* von Johann Adam Reincken und *Nun freut euch, lieben Christen g'mein* von Buxtehude.

Nach zweijährigem Aufenthalt in Lüneburg kehrte Bach 1702 nach Thüringen zurück, erhielt eine kurzzeitige Anstellung in der Weimarer Hofkapelle und wechselte ein knappes Jahr später auf die Organistenstelle im nahegelegenen Arnstadt. Seine bis dahin erfolgte Ausbildung deutet in keiner Weise auf die Vorbereitung einer späteren Tätigkeit als (Thomas-) Kantor oder gar Kapellmeister hin — sein musikalischer Fokus war vollständig auf die Orgel gerichtet; Kantaten-, Oratorien- oder Orchesterkompositionen spielten für ihn zu dieser Zeit überhaupt noch keine Rolle. Die Werke und die Spieltechnik der großen Orgelvirtuosen seiner Zeit wollte er stattdessen kennenlernen und so bat er sich bei seinen Arnstädter Dienstherrn im Herbst 1705 einen vierwöchigen Urlaub aus, um zum berühmtesten

von ihnen — zu Dietrich Buxtehude nach Lübeck — zu reisen. Carl Philipp Emanuel berichtet im Nachruf auf seinen Vater wie folgt über dieses Ereignis:

»In Arnstadt bewog ihn einstmals ein besonderer starker Trieb, den er hatte, so viel von guten Organisten, als ihm möglich war, zu hören, daß er, und zwar zu Fusse, eine Reise nach Lübeck antrat, um den dasigen berühmten Organisten an der Marienkirche Diedrich Buxtehuden, zu behorchen. Er hielt sich daselbst nicht ohne Nutzen, fast ein Viertelsjahr auf, und kehrte alsdenn wieder nach Arnstadt zurück.«

Bedenkt man also, dass Bach die knapp 400 Kilometer weite Strecke zu Fuß zurückgelegt hatte und man unter guten Bedingungen dafür wohl etwa eine Woche pro Strecke einplanen musste, verwundert es kaum, dass er seinen Urlaub schließlich erheblich überzog: Aus vier Wochen wurden drei Monate. Bach musste klar gewesen sein, dass das zu Ärger mit dem Arnstädter Konsistorium führen würde; dass es ihm aber gleich eine Anhörung vor dem Superintendenten und eine offizielle Verwarnung mit der Androhung von Gehaltssanktionen bescheren würde, hatte er sicher nicht erwartet. Die Zeit in Lübeck scheint es jedenfalls wert gewesen zu sein.

Dietrich Buxtehude war damals bereits über 60 Jahre alt und seit über 30 Jahren Organist an der Lübecker Marienkirche. Die Stelle galt seit der Amtszeit von Franz Tunder (1642–1667) als eines der angesehensten Organistenämter Deutschlands — und möglicherweise wollte sich Bach mit seinem Besuch auch für eine bevorstehende Neubesetzung des Postens in Stellung bringen. Johann Mattheson und Georg Friedrich Händel hatten Buxtehude mit ähnlichen Absichten schon zwei Jahre zuvor besucht. In Anbetracht der Voraussetzung, dass mit einer Amtsnachfolge auch die Heirat von Buxtehudes Tochter verbunden war, nahmen aber alle Bewerber Abstand von ihrem Vorhaben — mit 28 Jahren war Anna Margareta Buxtehude offenbar bereits zu alt um eine gute Partie für die jungen ambitionierten Musiker zu sein.

Was Bach in Lübeck zum ersten Mal kennengelernt haben dürfte, ist die große kirchenmusikalische Tradition, die jenseits der Orgel mit einem solchen Amt verbunden sein konnte. Buxtehudes Kantatenschaffen ist weitaus umfangreicher als seine Orgelkompositionen und weist ihn als einen der großen Meister vokaler Kirchenmusik zwischen Heinrich Schütz und Bach aus. Einzigartig waren die bereits von seinem Vorgänger begründeten Abendmusiken, bei denen es sich um außergottesdienstliche Kirchenkonzerte handelte, die von der Lübecker Kaufmannschaft finanziell getragen wurden. Hier erklangen regelmäßig in der Vorweihnachtszeit großbesetzte Oratorien und so ist es sicher kein Zufall, dass Bach gerade im November seine Reise gen Norden antrat. Auf diese Weise erlebte er am 2. und 3. Dezember 1705 die Aufführungen von Buxtehudes *Castrum doloris* und *Templum honoris* — zwei Oratorien zu Ehren des eben verstorbenen Kaisers Leopold I. und seines Nachfolgers Joseph I.

Waren die Oratorien den Abendmusiken vorbehalten, so entstanden Buxtehudes über 100 Kirchenkantaten wohl in erster Linie für den gottesdienstlichen Gebrauch. Noch mehr als bei Bach ist der Begriff der Kantate bei Buxtehude irreführend, da sich damit im ausgehenden 17. Jahrhundert noch ganz andere Formtypen verbinden. So handelt es sich bei »*Also hat Gott die Welt geliebet*« BuxWV 5 um ein Geistliches Konzert, bei dem der vom solistischen Sopran vorgetragene Bibeltext von einer eröffnenden instrumentalen Sinfonia und einem abschließenden jubelnden »*Halleluja*« umrahmt wird. Um die Form eines Choralkonzerts handelt es sich bei dem Stück »*Gen Himmel zu dem Vater mein*« BuxWV 32. Dessen Text beruht auf den Strophen 9 und 10 des Luther-Liedes »*Nun freut euch, lieben Christen gmein*«, die dem Werk auch seine Struktur geben. »*O fröhliche Stunden, o fröhliche Zeit*« BuxWV 84 ist eine Strophenaria-Kantate, bei der das konzertierende Geflecht zwischen dem Solo-Sopran und den Instrumenten sehr dicht gewirkt ist. Statt mit dem Orchester ritornell zu schließen, erweitert Buxtehude auch hier

das Finale um einen ausgedehnten Halleluja-Jubel. »*Herr, auf dich traue ich*« BuxWV 35 verbindet als Concerto-Aria-Kantate die Elemente der vorangegangenen Kantatentypen. Bei den Sätzen 1 und 3 handelt es sich um Psalmkonzerte, während wir im Mittelsatz wieder einer Strophenarie begegnen.

Nur ein recht kleiner Teil von Buxtehudes Schaffen entfällt auf kammermusikalische Werke: 22 Kompositionen haben sich erhalten, von denen 14 sogar in zeitgenössischen Drucken erschienen sind, aufgrund ihrer ungewöhnlichen Besetzung mit stets einer Viola da gamba bald nach 1700 aber in Vergessenheit gerieten. Sie entstanden für ein hochspezialisiertes bürgerliches Publikum im norddeutschen und skandinavischen Raum, wo sich anspruchsvolle Kammermusik unter Beteiligung einzelner oder mehrerer Gamben besonderer Beliebtheit erfreute. Mit Ausnahme der vierstimmigen *Sonate C-Dur*, BuxWV 266 handelt es sich bei den Stücken um Triosonaten, die unter abwechselnder Beteiligung von Violine oder Violone mal mehr das obere Klangspektrum (BuxWV 257 und 261), mal mehr die tieferen Register (BuxWV 267) betonen.

Von dieser Vielfalt der kompositorischen Arbeit und Aufführungstätigkeit war Bach um 1705 freilich noch weit entfernt. Von Buxtehudes weitreichendem Amtsverständnis — nicht nur als Organist, sondern auch als Konzertdirektor und Komponist von Kirchenmusik — dürfte Bach tief beeindruckt gewesen sein. Insofern ist es sicher kein Zufall, dass er seinen Posten in Arnstadt nur kurze Zeit später aufgab, um im thüringischen Mühlhausen nun ein Organistenamt anzutreten, zu dessen Dienstpflichten es zählte die Kantate auf die jährliche Ratswahl zu komponieren und aufzuführen. Dass er sich darauf allein nicht beschränkte, sondern binnen seines ersten Dienstjahres wenigstens vier weitere Kantaten schrieb, dürfte ganz wesentlich den Eindrücken geschuldet sein, die er bei Buxtehude in Lübeck gesammelt hatte.

MANUEL BARWALD

ZEMLINSKY HONEGGER

25

4

&

26

4



AKADEMIEKONZERT VI

SAKRAL MODERN II
LIEDERHALLE ■ BEETHOVEN-SAAL ■ 19:00

JEANNETTE KÖHN ■
IRIS VERMILLION ■
TOPI LEHTIPUU ■
EÖRS KISFALUDY ■

GÄCHINGER KANTOREI STUTTART ■
RADIO-SINFONIEORCHESTER
STUTTART DES SWR ■

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

BACHAKADEMIE

» RSO |||| Radio-Sinfonieorchester
Stuttgart des SWR STUTTART

WWW.BACHAKADEMIE.DE ■ 0711 61 921 61

Also hat Gott die Welt geliebet

BUXWV 5

Also hat Gott die Welt geliebet,
dass er seinen eingebornen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.
Alleluja.

Johannes 3, 16

Herr, auf dich traue ich

BUXWV 35

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zu Schanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Psalm 31, 2

Jesu, ich bin blind von Sinnen,
blind von außen und von innen,
meine Seele siehet nicht,
was ihr künftig möchte schaden,
itzt noch in der Zeit der Gnaden
sie nicht auf das Beste sieht.

*Vier Strophen aus
einem Choral von
Sigmund von Birken
(1626 – 1681)*

Ach die Schlingen und die Stricke
meiner Feind ich schon erblicke:
indes geh ich sicher fort.
Mein Weg nie zur Hölle trägt,
den mir Welt und Sünde feget,
Jesu, hilf mir durch dein Wort.
Wer ist ärmer als ein Sünder?
Wer ist blinder als ein Blinder?
Blind ich und ein Sünder bin.
Jesu, wollst dich mein erbarmen,
sprich: »Sei sehend!« zu mir Armen,
heile meiner Sünden Sinn.

Lass in mir, dass ich mög sehen,
deiner Weisheit Glanz aufgehen;
deines Geistes Feuer kann
in mir dieses Licht anzünden
und den Weg mich machen finden,
der da führet Himmel an.

Psalm 31, 3 – 4

Neige deine Ohren zu mir; eilend hilf mir,
sei mir ein starker Fels und meine Burg,
der du mir helfest;
denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namenswillen
wollest du mich leiten und fahren. Amen.

Gen Himmel zu dem Vater mein

BUXWV 32

Gen Himmel zu dem Vater mein
fahr ich aus diesem Leben,
da will ich sein der Meister dein,
den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübsal trösten soll
und lehren mich erkennen wohl,
und in der Wahrheit leiten.

Was ich getan hab und gelehrt,
das sollst du tun und lehren,
damit das Reich Gotts wird gemehrt
zu Lob und seinen Ehren,
und hüt dich vor der Menschen G'satz,
davon verdirbt der edle Schatz.
Das lass ich dir zuletzt.
Alleluja.

Aus: Martin Luthers Nun freut euch lieben Christen g'mein

O fröhliche Stunden

BUXWV 84

O fröhliche Stunden,
o fröhliche Zeit,
es hat überwunden
der Herzog im Streit,
der Löw hat gekrieget
trotz Feinden, trotz Tod,
wir leben befreiet
aus Trübsal und Not.

Der Würger verjagte
die Menschen mit Macht,
und Satanas plagte
zu Tag und zu Nacht
die traurigen Sünder,
die Höll auch nicht minder
hat immer bishere
den Meister gespielt,
und grimmig nach unsern
Seelen gezielt.

Es fand sich kein Krieger,
denn Jesus allein
nur Krieger und Sieger,
das Grab ließ er sein,
fuhr freudig zur Höllen,
den Satan zu fällen,
wo selbst er die vier Galgen
los hat geschraubt,
und kräftig den stärksten
Räuber beraubt.

O löbliche Stunden,
o herrliches Fest,
jetzt hat sich gefunden
der nimmer mehr lässt
die traurigen Seelen
in Belials Höhlen,
der willig sein Leben
für ander verbürgt,
doch endlich den Würger
hat selber erwürgt.

O Jesu, wir preisen
dein herrliche Macht
mit lieblichen Weisen,
die hast uns gebracht
die Wohlfahrt von oben,
drum wollen wir loben
dich Helden, dich Kämpfer,
dich Löwen im Streit,
bleib ewig uns allen bereit.
Alleluja.

*Johann Rist:
Neue Musikalische Fest-Andachten*

Passion – Ostern – Himmelfahrt »Auf dem Weg«

WERKSTATTKONZERTE ■ 18. – 20. MÄRZ 2015 ■ JEWEILS 19:00 ■ MUSIKHOCHSCHULE ■ KONZERTSAAL
PODIUMSGESPRÄCHE ■ 17. – 20. MÄRZ 2015 ■ 14:15 – 15:15 ■ MUSIKHOCHSCHULE ■ KAMMERMUSIKSAAL
ABSCHLUSSKONZERT ■ 22. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ STIFTSKIRCHE

HIMMELSKÖNIG, SEI WILLKOMMEN

BWV 182

Erste Leipziger Fassung
Kantate zum Sonntag Palmarum
und zum Fest Mariae Verkündigung

BESETZUNG ■ Soli (ATB), Chor (SATB) ■
Blockflöte, Violine I, Viola I & II, Basso continuo
URAUFFÜHRUNG ■ Die Kantate entstand zum 6. Sonntag der Passionszeit, Palmarum, dem 25. März 1714, der in diesem Jahr zugleich Festtag Mariae Verkündigung und Palmarum war und erklang in der Schlosskirche zu Weimar. Bach hat die Kantate mehrfach überarbeitet, darunter auch die Leipziger Fassung von 1724.
TEXTDICHTER ■ Vermutlich der Weimarer Oberkonsistorialsekretär Salomo Franck (1659 – 1725).

HERR JESU CHRIST, WAHR' MENSCH UND GOTT

BWV 127

Kantate zum Sonntag Estomihi

BESETZUNG ■ Soli (STB), Chor (SATB) ■ Trompete,
2 Blockflöten, 2 Oboen, Violine I & II, Viola, Basso continuo
URAUFFÜHRUNG ■ Entstanden zum Sonntag Estomihi, dem 11. 2. 1725, in der Nikolaikirche zu Leipzig erstmalig uraufgeführt.
TEXTDICHTER ■ unbekannt, auf der Grundlage der achtstrophigen Fassung der Dichtung Paul Ebers (1511 – 1569) von 1560.

KOMMT, EILET UND LAUFET

BWV 249

Oratorium Fest Paschali
(Oster-Oratorium)

BESETZUNG ■ Soli (SATB), Chor (SATB) ■
3 Trompeten, Pauken, 2 Blockflöten, Traversflöte, Oboe I & II (d'amore), Violine I & II, Viola, Basso continuo
URAUFFÜHRUNG ■ Entstanden zum Ostertag, dem 1. April 1725, an dem sie früh in St. Nikolai zu Leipzig und nachmittags in St. Thomas zur Aufführung gelangte.
TEXTDICHTER ■ Vermutlich Christian Friedrich Henrici (1700 – 1761), genannt Picander.

LOBET GOTT IN SEINEN REICHEN

BWV 11

Oratorium Festo Ascensionis Christi
(Himmelfahrts-Oratorium)

BESETZUNG ■ Soli (SATB), Chor (SATB) ■
3 Trompeten, Pauken, Traversflöte I & II, Oboe I & II, Violine I & II, Viola und Basso continuo
URAUFFÜHRUNG: Entstanden zum Himmelfahrtstag, wahrscheinlich dem 19. Mai 1735, und erstmalig im Frühgottesdienst von St. Nikolai zu Leipzig sowie im Vespergottesdienst von St. Thomas aufgeführt.
TEXTDICHTER: unbekannt

»Deine Liebe bleibt zurück«

AUF DEM WEG ZU JOHANN SEBASTIAN BACHS
SICHT AUF PASSION, OSTERN UND HIMMELFAHRT

Johann Sebastian Bach war, legt man die politische Landkarte der Gegenwart zugrunde, nie im Ausland. In Thüringen kam er zur Welt, in Niedersachsen ging er zur Schule, in Sachsen schließlich zur Arbeit. Im Lebenslauf seines einhundert Jahre älteren Kollegen Heinrich Schütz stand dagegen Venedig; Bachs Zeitgenossen Händel, Telemann und Stölzel konnten Rom, Paris, Prag und London anführen. Haben sie deshalb anders komponiert als Bach? Die Frage ist grundsätzlicher Natur: wo lernt man was, welche »Einflüsse« ergeben sich, wenn Musiker von hier nach dort reisen, wie werden auswärtige Anregungen in der jeweils eigenen Musik verarbeitet?

Für die Gegenwart, das Zeitalter des globalen Jet-Set gilt: Musik überwindet Grenzen, alles ist möglich, jeder kennt jeden, Musik, besonders die europäisch-klassische, ist auf der ganzen Welt zu Hause. Omnipräsenz birgt allerdings auch die Gefahr einer Nivellierung. Dennoch kommen junge Menschen, wie auch die

Mitglieder des JSB Ensembles, nach Deutschland, um hier zu studieren, um hier, am authentischen Ort ihrer Entstehung, die Musik von Johann Sebastian Bach und anderen kennen und verstehen zu lernen.

In den Dimensionen seiner Zeit freilich war auch Bach international. Lediglich hat er den deutschen Sprachraum nicht verlassen. Vom Herzogtum Sachsen-Eisenach gelangte er über das Herzogtum Sachsen-Gotha (Ohrdruf) und die Hansestadt Lüneburg — von wo aus er das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg (Celle) und die Hansestadt Hamburg besuchte — ins Herzogtum Sachsen-Weimar. Arnstadt, Bachs erster wichtiger Arbeitsplatz, gehörte zur Grafschaft Schwarzburg; Lübeck, wohin Bach sich 1706 zu Dieterich Buxtehude auf den Weg machte, war wiederum Hansestadt und ebenso wie Mühlhausen, Bachs nächste Stelle, freie Reichsstadt. Erfurt, wo Bachs Verwandtschaft wohnte, gehörte als Stadtstaat zum Kurfürstentum Mainz. Als Bach 1713 in Halle um eine Position nachsuchte und vier Jahre später in anhalt-köthenische Dienste trat, betrat er preußisches Einflussgebiet. Leipzig schließlich gehörte zum Kurfürstentum Sachsen. Weitere Reisen führten den Thomaskantor in die Landeshauptstadt Dresden, in die preußischen Hauptstädte Berlin und Potsdam, in die Landgrafschaft Hessen-Kassel; selbst ins Königreich Böhmen setzte Bach seinen Fuß, nicht nach Prag, aber doch wenigstens nach Karlsbad, wohin sich im 18. und 19. Jahrhundert der europäische Adel zum Kuren begab.

Man kann also schon sagen: Bach war »auf dem Weg«, um Musik kennenzulernen, sich fortzubilden. Er hatte zudem das Glück, dass auswärtige Musik zu ihm kam. Die Form des italienischen Concerto etwa, mit dem weimarischen Prinzen Johann Ernst als Übermittler, oder die Suite französischer Art, die in der Nachbarschaft des Schülers Bach erklang, am Hof zu Celle, ein Katzensprung von Lüneburg entfernt. Auch nach Dresden, zu den die Hofkapelle bevölkernden internationalen Stars des damaligen Musikbetriebs, war es von Leipzig aus

nicht weit. Die eigenartige Melange aus Selbsthaftigkeit und Internationalität schlägt sich in Bachs Schaffen in der Vereinigung der wichtigsten zeitgenössischen Stile nieder, in den großen und bekannten Suiten und Konzerten ebenso wie in einem epochalen, polystilistischen Werk wie der *h-Moll-Messe*. Die Passionen mögen verschmerzen lassen, dass Bach um die moderne Oper, die er als Zuhörer genoss, einen Bogen machte — hatte er keine Gelegenheit zu eigenen Werken? Oder traute er sich diese Form nicht zu?

Entscheidend fürs Verständnis der Bachschen Musik ist der Blick in den kompositorischen Alltag. Hier, bei der wöchentlichen Kantaten-Produktion, finden wir den virtuoson Schöpfer, der das Vorgefundene zwar routiniert, jedoch mit viel Phantasie und in tiefem Glauben zu etwas Eigenem zusammenfügt. Dabei wird die deutsche Sprache für Bach zur Quelle von Bildern und Symbolen; sie beeinflusst die Form und prägt den Ausdruck.

Die vier bei dieser Bachwoche musizierten Kantaten und Oratorien berühren etwa ein Drittel von Bachs Leben; zwischen »*Himmelskönig sei willkommen*« BWV 182 und dem *Himmelfahrts-Oratorium* BWV 11 liegen 21 Jahre. Bach, das ist deutlich zu hören, befindet sich kompositorisch auf dem Weg: vom eher kleinteiligen, modernen deutschen Kantatentypus (mit französischer Ouvertüre!) hin zum modernen, opernhafte Oratorium mit Erzähler und handelnden Personen. Nicht statisch sind auch die Objekte seines Bemühens, also die Themen, die in den Kantaten zur Sprache kommen. Ihnen zugrunde liegen, wie immer in Bachs gottesdienstlicher Musik, Passagen aus dem jeweiligen Evangelium des Sonn- oder Feiertags. Man gewinnt hier den Eindruck, dass auch die Inhalte des Glaubens keinen Stillstand erlauben. Ja: Glauben setzt Beweglichkeit voraus, er lässt kein Stehenbleiben, kein Fixieren zu. Auch der Gläubige ist auf dem Weg. Er folgt dem Gründer seines Glaubens, Jesus Christus.

KANTATE BWV 182:

EINZUG NACH JERUSALEM

Die Kantate »*Himmelskönig sei willkommen*« BWV 182 entstand zum 25. März, dem Palmsonntag des Jahres 1713. Sie behandelt den Einzug Jesu nach Jerusalem, mithin den Beginn einer ereignisreichen und, wenn man so will, für den christlichen Glauben entscheidenden Woche. Christus wird das Abendmahl einsetzen, und er befindet sich auf dem Weg zu Kreuzigung und Auferstehung. Auch für den Komponisten bedeutet diese Kantate eine Wegmarke: »*Monatlich neue Stücke ufführen*« soll er nun auf herzoglichen Befehl, was er als Aufforderung begreift, diese Kantaten auch selbst zu komponieren. In Mühlhausen hatte Bach fünf Jahre zuvor gekündigt, weil es ihm hier nicht zu gelingen schien, »*eine regulirte kirchen music zu Gottes Ehren*« zu etablieren. Der Text aus der Feder von Salomon Franck ist voll von Bewegung: herein soll er kommen, der Himmelskönig, dem Heiland soll der Gläubige sich unterlegen, durch Wohl und Weh möchte er mit Jesus ziehen, ins Salem der Freuden, in das der König vorangeht. Und eine besondere poetische Qualität bekommt der Weg auch: »*Meine Seel auf Rosen geht*«! (Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, 15. März)

KANTATE BWV 127:

AUFBRUCH ZUR PASSION

»*Estomihi*« wird, nach dem ersten Wort des Eingangsgesanges (Introitus) zum Gottesdienst, der letzte Sonntag vor Beginn der Fastenzeit genannt. Fünfzig Tage dauert ab jetzt der Weg zum Osterfest. In Leipzig war Estomihi damit (bis Palmarum) der letzte Sonntag, an dem eine Kantate im Gottesdienst musiziert wurde. Für den 11. Februar 1725 komponierte Bach die Kantate BWV 127 »*Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott*«. Ihr zugrunde liegt ein Choral mit gleichem Textanfang von Paul Eber; die Rahmensätze der Kantate übernehmen den Text des Chorals wörtlich, die drei Binnensätze paraphrasierte ein uns nicht bekannter Dichter aus den übrigen Choralstrophen. Betrachtet wird vor allem das

künftige Leiden und der Tod Christi; im Evangelium des Tages (Luk 18, 31. 43) versammelt Jesus seine Jünger um sich und teilt ihnen mit, sich jetzt auf den Weg hinauf nach Jerusalem machen zu wollen, im vollen Bewusstsein dessen, was dort geschehen wird. Am Anfang dieses Weges jedoch sitzt ein Bettler, ein Blinder, der Jesus um Erbarmen bittet. Für uns eine fast alltägliche Situation; diakonisches Eingreifen, Bewähren in praktischer Nächstenliebe steht am Beginn des Weges dorthin wo, so Lukas, »sich alles erfüllen« wird. (Podiumsgespräch und Werkstattkonzert am Mittwoch, 18. März)

**OSTER-ORATORIUM BWV 249:
AUFBRUCH INS LEBEN**

»Kommt, eilet und lafet«. Mit diesen Worten beginnt das von Bach um 1735 selbst so genannte »Oster-Oratorium«. Als Oratorium, als Werk mit einer Handlung und wechselnden Personen, steht es in einer Reihe mit den im selben Jahr aufgeführten Werken zu Weihnachten und zum Fest Christi Himmelfahrt. Die österliche Musik war bislang mehrfach, zu verschiedenen Anlässen in immer wieder anderer Form aufgeführt worden; zuerst 1725 als Geburtstagskantate für den Herzog Christian zu Sachsen-Weißenfels, im gleichen Jahr auch schon einmal zum Osterfest. Wie auch immer: Die Auferstehung an sich ist, im mehrfachen Wortsinne, etwas Bewegendes, und auch etwas eigentlich Unglaubliches: Jesus hat sich aus dem Grab erhoben und ist verschwunden. Die Frauen (es sind beim Evangelisten Markus [16, 1 – 8], dessen Bericht zu Ostern in Leipzig gelesen wurde, tatsächlich zuerst die Frauen!) kommen nichtsahnend zum Grab, sie gehen hinein, sie erschrecken und fliehen. Matthäus und Lukas belassen es nicht dabei: die Frauen berichten sogleich den übrigen Aposteln. Der uns nicht bekannte Dichter des Oratoriums lässt, hierin vielleicht dem Evangelisten Johannes folgend, auch Petrus und Johannes ans Grab eilen; hier entspannt sich eine Diskussion über das Geschehene und über die Folgen fürs eigene Seelenheil. Der »Löwe von Juda kommt siegend gezogen«, so

die Quintessenz. Ist diese bewegende Geschichte aber wirklich unglaublich? Kann man »Auferstehung« nicht auch begreifen, als ein Phänomen, das in heutiger Zeit und aus Sicht der scheinbar Verstorbenen »Nahtoderfahrung« heißt? Und was bedeutete dieses Wissen für den christlichen Glauben? (Podiumsgespräch und Werkstattkonzert am Donnerstag, 19. März)

**HIMMELFAHRTS-ORATORIUM BWV 11:
AUFBRUCH IN DIE EWIGKEIT**

Mit der Himmelfahrt endet das irdische Wirkens Jesu. Beschrieben wird sie in den Evangelien von Markus und Lukas; gelesen wurde in Leipzig Mk 16, 14 – 20, das Oratorium hierzu musiziert wahrscheinlich am 19. Mai 1735. Auch für dieses Stück gibt es eine vielfältige »weltliche« Grundlage. Es ist zudem ein Oratorium anderer Art. Wurde zu Ostern eine kleine Szene aufgeführt, recht frei nach dem Evangelium und mit frei erfundenem Text, gibt es hier nun, wie in Bachs Passionen, einen »klassischen« Evangelisten. In instrumental aufgewerteten Rezitativen und Arien (auch hierfür kennen wir den Dichter nicht) betrachten und reflektiert Bach den Evangelientext. Dazu treten zwei Choräle. Einzig in ihnen, dem Sinnbild der christlichen Gemeinde, die nun Konsequenzen für ihr Leben zieht, ist Bewegung. Während die Einzelsänger gewissermaßen am Boden stehenbleiben und dem auffahrenden Christus nachschauen und auch nachweinen — man hört dies deutlich in Bachs Musik! —, nimmt die Gemeinde die Perspektive von oben ein: »Nun lieget alles unter Dir ...«, oder, gut lutherisch, »Die Fürsten stehn auch auf der Bahn und sind dir willig untertan«. Zurück auf dem Weg bleibt, so die Sopranstimme in einer betörenden Arie kurz vor Schluss, »deine Liebe«. Ist es diese Durchdringung von Text und Musik, die wir auch an Johann Sebastian Bach so sehr lieben? (Podiumsgespräch und Werkstattkonzert am Freitag, 20. März)

ANDREAS BOMBA

BACHS MESSE H-MOLL

ENTSTEHUNG ■ DEUTUNG ■ REZEPTION

Entstehung, theologische Deutung und internationale Rezeption der *h-Moll-Messe* Johann Sebastian Bachs sind die Themen dieses Bandes. Hängt die Entstehung der Messe eventuell doch mit dem Leipziger Erbhuldigungsgottesdienst 1733 zusammen? Seit wann konnte man in Wien Bachs *h-Moll-Messe* gekannt haben? Welche Motivationen stecken hinter den Plänen des englischen Bach-Enthusiasten Samuel Wesley, zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts eine Edition des *Credo* vorzulegen? Lässt sich aus den Einspielungen der *Messe* seit 1950 eine bündige Interpretationsgeschichte heraushören? Ließ sich Bach bei der Komposition der *Kyrie-Gloria-Messe* des Jahres 1733 von italienischen Vorbildern aus Dresden inspirieren? Und hat die nachträgliche Entscheidung Bachs, dem *Et incarnatus est* einen eigenen Satz zu widmen, mit der zentralen Stellung des Kreuzes in Luthers Theologie zu tun? Diesen Fragen gehen nach: Michael Maul, Otto Biba, Michael Gassmann, Dominik Sackmann, Gerhard Poppe und Martin Petzoldt.

SCHRIFTENREIHE DER
INTERNATIONALEN BACHAKADEMIE STUTTGART
BAND 19

Hg. von Michael Gassmann

Bärenreiter Verlag 2014

134 Seiten ■ 24,95 € ■ ISBN 978-3-7618-2331-6

Ab sofort an der Kasse der Bachwoche
und im Buchhandel erhältlich.



Bärenreiter

Matthäus 21, 1–9

JESU EINZUG IN JERUSALEM

1

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus

2

und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!

3

Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

4

Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9, 9):

5

Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.

6

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7

und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf.

8

Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9

Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Himmelskönig, sei willkommen

BWV 182

I. SONATA

II. CHOR

Himmelskönig, sei willkommen,
lass auch uns dein Zion sein!
Komm herein!
Du hast uns das Herz genommen,
Himmelskönig, sei willkommen .

Ps 103, 19; Dan 4, 34
Mt 21, 5
Mt 21, 5
Hld 4, 9

III. REZITATIV

Bass Siehe, ich komme;
im Buch ist von mir geschrieben.
(Arioso:) deinen Willen, mein Gott, tu ich gerne.

Ps 40, 8a
Ps 40, 8b
Ps 40, 9a

IV. ARIE B

Bass Starkes Lieben,
das dich, großer Gottessohn,
von dem Thron
Deiner Herrlichkeit getrieben!
Starkes Lieben,
dass du dich zum Heil der Welt
als ein Opfer ffüggestellt,
dass du dich mit Blut verschrieben.

Joh 3, 16; 1Joh 4, 9
Weish 9, 10a; Joh 3, 17
Weish 9, 10a
Weish 9, 10a

1Joh 4, 14
Eph 5, 2
Hebr 9, 14

V. ARIE

Alt Leget euch dem Heiland unter,
Herzen, die ihr christlich seid!
Tragt ein unbeflecktes Kleid
eures Glaubens ihm entgegen;
Leib und Leben und Vermögen
sei dem König itzt geweiht.

Mt 21, 7
Mt 21, 8
Offb 3, 5; 7, 9
Joh 12, 13, 18
Mt 10, 39b

VI. ARIE

Tenor Jesu, lass durch Wohl und Weh
mich auch mit dir ziehen!
Scheit die Welt nur »Kreuzigel!«,
so lass mich nicht fliehen,
Herr, vor deinem Kreuzpanier,
Kron und Palm find ich hier.

Lk 22, 33
Mt 8,, 9b
Mk 15, 13; vgl. Mt 27, 22
Mk 14, 50; vgl. Mt 26, 56
vgl. Jes 11, 10
Offb 2, 10; 7, 9

VII. CHOR

Jesu, deine Passion
ist mir lauter Freude,
deine Wunden, Kron und Hohn
meines Herzens Weide;
meine Seel auf Rosen geht,
wenn ich dran gedenke.
In dem Himmel eine Stätt
uns deswegen schenke.

Sir 6, 29
Neh 8, 10c
2Petr 2, 24f
Hld 2, 16
Hld 2, 16; 4, 5; 6, 2
Spr 3, 6a
Joh 14, 23
vgl. Joh 14, 2 - 3

VIII. CHOR

So lasset uns gehen in Salem der Freuden!
Begleitet den König in Lieben und Leiden!
Er gehet voran
und öffnet die Bahn.

Mt 21, 10
Mt 21, 9; Lk 22, 33
Lk 9, 5 1
Jes 40, 3; vgl. 1Kor 15, 23

Text nach Carus 31.182/53

Lukas 18, 31 – 43

DIE DRITTE ANKÜNDIGUNG
VON JESU LEIDEN UND AUFERSTEHUNG

31

Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen:
Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird
alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die
Propheten von dem Menschensohn.

32

Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und
er wird verspottet und misshandelt und angespien
werden

33

und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten
Tage wird er auferstehen.

34

Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der
Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht,
was damit gesagt war.

DIE HEILUNG EINES BLINDEN BEI JERICO

35

Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho
kam, dass ein Blinder am Wege saß und bettelte.

36

Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging,
forschte er, was das wäre.

37

Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth
gehe vorbei.

38

Und er rief: Jesus, du Sohn Davids,
erbarme dich meiner!

39

Die aber vornean gingen, fuhren ihn an,
er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr:
Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40

Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen.
Als er aber näher kam, fragte er ihn:

41

Was willst du, dass ich für dich tun soll?
Er sprach: Herr, dass ich sehen kann.

42

Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!
Dein Glaube hat dir geholfen.

43

Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach
und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott

BWV 127

I. CHOR

mit Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott
instrumentalen der du littst Marter, Angst und Spott,
Choral für mich am Kreuz auch endlich starbst,
und mir deins Vaters Huld erwarbst,
ich bitt durchs bittere Leiden dein:
du wollst mir Sünder gnädig sein.

vgl. Gal 4, 4
Jes 53, 4; Mt 27, 29.41
Phil 2, 8
Hebr 9, 12
vgl. Joh 14, 13
Lk 18, 13

II. REZITATIV

Tenor Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet,
und wenn ein kalter Todesschweiß
die schon erstarrten Glieder netzet,
wenn meine Zunge nichts, als nur durch Seufzer spricht
und dieses Herze bricht:
Genung, dass da der Glaube weiß,
dass Jesus bei mir steht,
der mit Geduld zu seinem Leiden geht
und diesen schweren Weg auch mich geleitet,
und mir die Ruhe zubereitet.

Joel, 6
Lk 22, 44
vgl. Jdt 13, 29
Rm 8, 26c
Jer 23, 9
vgl. 2Tim 1, 12
Lk 18, 40; 2Tim 4, 17a
Lk 18, 31; 1Kor 13, 7
Spr 4, 11 – 12
Ps 55, 19

III. ARIE

Sopran Die Seele ruht in Jesu Händen,
wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach, ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
ich bin zum Sterben unerschrocken,
weil mich mein Jesus wieder weckt.

vgl. Ps 119, 109
Ps 31, 6; vgl. Apg 7, 58
Vgl. Jes 57, 2
vgl. Sir 41, 3
1Makk 2, 63 – 64
Hi 19, 25 (L)

IV. REZITATIV & ARIE

Bass Wenn einstens die Posaunen schallen,
und wenn der Bau der Welt
Nebst denen Himmelsvesten
zerschmettert wird zerfallen,
so denke mein, mein Gott, im besten;
Wenn sich dein Knecht einst vors Gerichte stellt,
da die Gedanken sich verklagen,
so wollest du allein,
o Jesu, mein Fürsprecher sein,
und meiner Seele tröstlich sagen:
Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

1Kor 15, 52b; Mt 24, 31a
2Petr 3, 10
Lk 21, 25b
2Petr 3, 10
Neh 13, 31
Ps 143, 2
Rm 2, 15
1Joh 2, 1
2Kor 1, 5b
Joh 5, 24

Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,
so soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.
Er wird nicht kommen ins Gericht
und den Tod ewig schmecken nicht,
nur halte dich,
mein Kind an mich:
ich breche mit starker und helfender Hand
des Todes gewaltig geschlossenes Band.

2Petr 3, 12
Ps 31, 244; 130, 3
Joh 5, 24
Joh 8, 51
vgl. Sir 2, 12 – 14
vgl. Sir 2, 12 – 14
Hos 13, 14; Ps 89, 14
Ps 18, 5

V. CHOR

Ach, Herr, vergib all unsre Schuld,
hilf, dass wir warten mit Geduld,
bis unser Stündlein kömmt herbei,
auch unser Glaub stets wacker sei,
dein'm Wort zu trauen festiglich,
bis wir einschlafen seliglich.

Ps 6, 2; Mt 6, 12
Rm 8, 25; vgl. Lk 12, 36
Sir 39, 37
Lk 21, 36
Spr 30, 5
Offb 14, 13

Markus 16, 1 – 8

JESU AUFERSTEHUNG

1

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

5

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.
Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.
Und sie sagten niemandem etwas;
denn sie fürchteten sich.

Kommt, eilet und laufet

BWV 249

OSTER-ORATORIUM

I. SINFONIA

II. ADAGIO

III. DUETT

Tenor, Bass Kommt, eilet und laufet, ihr flüchtigen Füße,
oder Chor erreicht die Höhle, die Jesum bedeckt!
Lachen und Scherzen
begleiten die Herzen,
denn unser Heil ist auferweckt.

Joh 20, 4
Joh 24, 4
Ps 126, 2

Rm 4, 24 – 25;
vgl. Mk 16, 6

IV. REZITATIV

Alt O kalter Männer Sinn!
Wo ist die Liebe hin,
die ihr dem Heiland schuldig seid?
Sopran Ein schwaches Weib muss euch beschämen!
Tenor Ach, ein betrübtes Grämen ...
Bass ... und banges Herzeleid
Tenor & Bass hat mit gesalzenen Tränen
und wehmutsvollem Sehen
ihm eine Salbung zgedacht,
Sopran & Alt die ihr, wie wir, umsonst gemacht.

2Kor 11, 3b
vgl. Mt 24, 12
Rm 13, 8
Mt 27, 61; Joh 20, 1
Mk 16, 10
Jer 8, 18b (L)
Lk 7, 38
vgl. Lk 23, 56
Lk 7, 38; 23, 56
vgl. Mt 26, 8 – 9

V. ARIE

Sopran Seele, deine Spezereien
sollen nicht mehr Myrrhen sein.
Denn allein
mit dem Lorbeerkränzen schmücken,
schicket sich vor dein Erquicken.

Mk 16, 1; Joh 19, 39
vgl. *Ex 30, 23*
1Petr 5, 4
1Petr 5, 4
1Joh 3, 19 – 20

VI. REZITATIV

Tenor Hier ist die Gruft ...
Bass und hier der Stein,
der solche zugedeckt.
Wo aber wird mein Heiland sein?

Joh 20, 3
Joh 20, 1. 3
Lk 24, 2; Joh 20, 1
Joh 20, 2. 13

Alt Er ist vom Tode auferweckt!
Wir trafen einen Engel an,
der hat uns solches kundgetan.

Mk 16, 6
Mk 16, 5
Mk 16, 6f; Joh 20, 18

Tenor Hier seh ich mit Vergnügen
das Schweiß Tuch abgewickelt liegen.

Joh 20, 8
Joh 20, 7

VII. ARIE

Tenor Sanfte soll mein Todeskummer,
nur ein Schlummer,
Jesu, durch dein Schweiß Tuch sein.
Ja, das wird mich dort erfrischen
und die Zähren meiner Pein
von den Wangen tröstlich wischen.

1Thess 4, 13
1Thess 4, 13; Joh 11, 11
Joh 20, 7
Offb 21, 4
Mt 26, 75
Offb 21, 4

VIII. REZITATIV

Sopran & Alt Indessen seufzen wir
mit brennender Begier:

Rm 8, 26c
Lk 24, 32

ARIOSO

Ach! Könt es doch nur bald geschehen,
den Heiland selbst zu sehen!

vgl. *Joh 12, 21b*
Joh 12, 21b; 20, 18b

IX. ARIE

Alt Saget, saget mir geschwinde,
saget, wo ich Jesum finde,
welchen rneine Seele liebt!
Komm doch, komm, umfasse mich;
denn mein Herz ist ohne dich
ganz verwaist und betrübt.

Hld 3, 1 – 2; vgl.;
Joh 20, 13b
Hld 3, 1. 4
Hld 8, 3
Vgl. *Hld 5, 6b*
Joh 14, 18

X. REZITATIV

Bass Wir sind erfreut,
dass unser Jesus wieder lebt,
und unser Herz,
so erst in Traurigkeit zerflossen und geschwebt,
vergisst den Schmerz
und sinnt auf Freudenlieder,
denn unser Heiland lebet wieder.

Jes 35, 10c
Lk 24, 23
Joh 16, 22
Mk 16, 10
Jes 35, 10c
Ps 118, 15
Lk 24, 23

XI. CHOR

Preis und Dank
bleibe, Herr, dein Lobgesang.
Höll' und Teufel sind bezwungen,
ihre Pforten sind zerstört.
Jauchzet, ihr erlösten Zungen,
dass man es im Himmel hört.
Eröffnet, ihr Himmel, die prächtigen Bogen,
der Löwe von Juda kömmt siegend gezogen!

Offb 7, 12
Offb 7, 12
Offb 1, 18c
Mt 16, 18
Jes 35, 10

Joh 1, 51;
vgl. *Apg 7, 55*
Offb 5, 5;
vgl. *Gen 49, 9f*

Text nach Carus 31.011/03

Markus 16, 14 – 20

ERSCHEINUNGEN DES AUFERSTANDENEN
UND HIMMELFAHRT

14

Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.

15

Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

16

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

17

Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,

18

Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

19

Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

20

Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

NACHWEIS

Die Luther Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers (revid. Fassung von 1984, hg. v. der Evangelischen Kirche in Deutschland). Stuttgart, 2000.

Lobet Gott in seinen Reichen

BWV 11

HIMMELFAHRTS-ORATORIUM

I. CHOR

Lobet Gott in seinen Reichen,
preiset ihn in seinen Ehren,
rühmet ihn in seiner Pracht!
Sucht sein Lob recht zu vergleichen,
wenn ihr mit gesamten Chören
ihm ein Lied zu Ehren macht!

*Offb 19, 1; 11, 15;
Ps 30, 5b
Offb 19, 1
vgl. Ps 116, 12
Ps 134, 1 – 2; 53, 1
Ps 30, 13*

II. REZITATIV (*Evangelist*)

Tenor Der Herr Jesus hub seine Hände auf und segnete seine Jünger, und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen. *Lk 24, 50b
Lk 24, 51ab*

III. REZITATIV

Bass Ach, Jesu, ist dein Abschied schon so nah?
Ach, ist denn schon die Stunde da,
da wir dich von uns lassen sollen?
Ach, siehe, wie die heißen Tränen
von unsern blassen Wangen rollen,
wie wir uns nach dir sehnen,
wie uns fast aller Trost gebricht.
Ach, weiche doch noch nicht! *Lk 24, 51
Joh 16, 32a
Gen 23, 26c
Kld 1, 2a
Kld 1, 2a
Ps 119, 81
Ps 119, 82
Hos 9, 12c*

IV. ARIE

Alt Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben,
ach, fliehe nicht so bald von mir!
Dein Abschied und dein frühes Scheiden
bringt mir das allergrößte Leiden,
ach ja, so bleibe doch noch hier;
sonst werd ich ganz von Schmerz umgeben.

Lk 24, 29
vgl. Mk 16, 8
Lk 24, 51
Mt 9, 15
Lk 24, 29b
2Sam 22, 5

V. REZITATIV (Evangelist)

Tenor Und ward aufgehoben zusehends
und fuhr auf gen Himmel, eine Wolke
nahm ihn weg, vor ihren Augen,
und er sitzt zur rechten Hand Gottes.

Apg 1, 9b; Lk 24, 51b
Mk 16, 19c

VI. CHORAL

Nun lieget alles unter dir,
dich selbst nur ausgenommen;
die Engel müssen für und für
dir aufzuwarten kommen.

1Kor 15, 27; Ps 8, 7
1Kor 15, 27c
1Petr 3, 22; Hebr 1, 14
Dan 7, 14 Hebr 1, 14

Die Fürsten stehn auch auf der Bahn
und sind dir willig untertan;
Luft, Wasser, Feuer, Erden
muss dir zu Dienste werden.

Hebr 2, 8; Offb 5, 13
Dan 7, 14; Hebr 2, 8
Gal 4, 9; Ps 148, 4. 8
Ps 103, 21b

VIIA. REZITATIV (Evangelist & Engel)

Tenor Und da sie ihm nachsahen gen Himmel fahren,
siehe, da stunden bei ihnen zwei Männer in
weißen Kleidern, welche auch sagten:
Tenor & Bass Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr
und sehet gen Himmel?
Dieser Jesus, welcher von euch ist
aufgenommen gen Himmel, wird kommen,
wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Apg 1, 10 – 11

VIIB. REZITATIV

Alt Ach ja! so komme bald zurück:
Tilg einst mein trauriges Gebärden,
sonst wird mir jeder Augenblick verhasst
und Jahren ähnlich werden.

Apg 3, 19 – 20
Ps 51, 3b. 11b
Jes 54, 7-8
vgl. Jes 54, 6

VIII. REZITATIV (Evangelist)

Tenor Sie aber beteten ihn an,
wandten um gen Jerusalem von dem Berge,
der da heißet der Ölberg, welcher ist nahe
bei Jerusalem und liegt einen Sabbaterweg
davon, und sie kehrten wieder gen Jerusalem
mit großer Freude.

Lk 24, 52a (L)
Apg 1, 12

Lk 24, 52b

VIII. ARIE

Sopran Jesu, deine Gnadenblicke
kann ich doch beständig sehn.
Deine Liebe bleibt zurücke,
dass ich mich hier in der Zeit
an der künftigen Herrlichkeit
schon voraus im Geist erquicke,
wenn wir einst dort vor dir stehn.

Lk 2, 30
vgl. Apg 2, 42
Joh 13, 34; 15, 9
Apg 3, 20
Joh 17, 24; Rm 5, 2
Apg 3, 20
Joh 17, 24

IX. CHORAL

Wenn soll es doch geschehen,
wenn kömmt die liebe Zeit,
dass ich ihn werde sehen
in seiner Herrlichkeit?
Du Tag, wenn wirst du sein,
dass wir den Heiland grüßen,
dass wir den Heiland küssen?
Komm, stelle dich doch ein!

Mt 24, 3b
Mt 24, 42c
Lk 21, 27a
Lk 21, 27b
Mt 24, 3b; 2Petr 1, 19d
vgl. Ps 2, 12a
Ps 2, 12a
Mt 24, 3b

Text nach Breitkopf Nr. 5750

Chormusik aus England und Amerika

WERKSTATTKONZERT I

17. MÄRZ 2015 ■ 19:00 ■ MUSIKHOCHSCHULE

WILLIAM ALBRIGHT 1944 – 1998

Komponist, Organist und Pianist. Leitete (nach früherer Ausbildung, davon ein Jahr in Paris bei Olivier Messiaen) die Kompositionsabteilung und das Studio für Elektronik der University of Michigan in Ann Arbor. Er erhielt zahlreiche, auch renommierte Auszeichnungen; seine Musik folgt keiner Schule und keinem einheitlichen Stil.

CHESTER L. ALWES *1947

gilt als einer der größten Experten für Chormusik in den USA. Er studierte an verschiedenen amerikanischen Universitäten. Seit 1982 unterrichtet er Musik und Chorleitung an der University of Illinois. 1996 gründete er das Ensemble Baroque Artists of Champaign Urbana (BACH), das sich auf Musik des 17. und 18. Jahrhunderts spezialisierte. 2011 veröffentlichte Oxford Universal Press seine Anthologie *History of Western Choral Music*.

ABBIE BETINIS *1980

begann als Chorsängerin bei den (in den USA berühmten) Dale Warland Singers. Sie studierte an der Universität of Minnesota und in Paris und gehört zu den erfolgreichsten Chorkomponistinnen Amerikas. Ihr Stil wird als phantasievoll, virtuos und sehr melodisch gerühmt.

WILLIAM BILLINGS 1746 – 1800

verbrachte sein gesamtes Leben in Boston und gehört zu den ersten bekannten amerikanischen Komponisten, die nicht aus Europa einwanderten. Der Autodidakt widmete sich besonders der Kirchenmusik, weshalb er auch als »Vater des amerikanischen Chorgesangs« bezeichnet wird. Seine weit verbreitete Komposition *Chester* galt bis ins 20. Jahrhundert als inoffizielle US-amerikanische Nationalhymne.

CHRISTINE DONKIN *1976

stammt aus einer musikalischen Familie in Nordwest-Alberta. Sie schreibt vielseitige Musik, deren stilistische Quellen sie seit frühester Jugend kennt: Folk, Jazz, klassisch, Romantik, nicht nur für Chor, sondern auch für Orchester und Kammerensembles. Sie lebt als freie Musiklehrerin, Jurorin, Komponistin und Arrangeurin.

JONATHAN DOVE *1959

stammt aus London und studierte Musik in Cambridge. Nach dem Diplom arbeitete er als Liedbegleiter, Repetitor, Animateur und Arrangeur. Er hat mehr als 20 Opern komponiert, dazu Chowerke, Instrumental- und Orchestermusik, sowie auch Bühnenmusiken u. a. für die Royal Shakespeare Company. In England ist er ausgesprochen populär; so begleitete seine Musik zur Jahrtausendwende die Feierlichkeiten am Millenniums-Dome in London.

LEE HOIBY 1926 – 2011

Der Komponist und Konzertpianist war Schüler bei Darius Milhaud und dem Italo-Amerikaner Gian Carlo Menotti. Er schrieb hauptsächlich Opern und Lieder. Trotz der Einflüsse von Avantgardisten wie Arnold Schönberg, Rudolf Kolisch und dem Dadaisten Harry Partch blieb seine Musik immer tonal. Am bekanntesten wurde seine 1971 in St. Paul, Minnesota, herausgekommene Oper *Summer and Smoke* nach Tennessee Williams.

HERBERT HOWELLS 1892 – 1983

gehört zu den bekanntesten und — in der Kirchenmusikszene — am meisten aufgeführten Komponisten Englands. Er studierte in London bei Charles Villiers Stanford, Hubert Parry und Charles Wood; als Organist wirkte er an der Kathedrale von Salisbury und dem St. John's College Cambridge. Sein Stil ist typisch für englische Chormusik, die große Räume imaginiert, liturgischer Natur ist und freitonal die Grenzen der Harmonik nicht verlässt.

KENNETH LEIGHTON 1929 – 1988

studierte Komposition am Queen's College Oxford sowie bei Goffredo Petrassi in Rom. Er unterrichtete in Leeds, Oxford und schließlich an der University of Edinburgh. Sein kompositorisches Werk umfasst alle Gattungen und Genres; Schwerpunkte sind Klavier und Chor, wofür er mehrere Preise gewann. Mehrere Aufträge erfüllte er für die BBC.

JAMES MACMILLAN *1959

Der gebürtige Schotte gehört zu den renommiertesten Komponisten unserer Zeit. Er arbeitete zunächst fürs Scottish Chamber Orchestra, dann für die BBC, die 1990 bei den Londoner Proms ein Werk von ihm uraufführte. Für die blinde schottische Schlagzeugerin Evelyn Glennie komponierte er 1992 das vielaufgeführte Stück *Veni, veni, Emanuel*. MacMillans Musik ist durchdrungen von seiner katholischen Herkunft und von Traditionen seiner Heimat. Das schottische

Parlament beauftragte ihn 1999, zur ersten Zusammenkunft seit 1707 (!), in Anwesenheit der britischen Königin, eine Fanfare zu schreiben. Zuletzt erregte seine *St. Johns Passion* (2008) weltweites Aufsehen.

JOHN TAVENER 1944 – 2013

wurde weltweit bekannt, als er 1997 zur Beerdigung von Prinzessin Diana den *Song of Athene* komponierte. 2003 wurde, ebenfalls ein hochrangiges Medienereignis, seine siebenstündige Komposition *The Veil of the Temple* auf Texte aus verschiedenen Religionen uraufgeführt. Maßgeblich für den jungen Komponisten war die Begegnung mit Igor Strawinsky 1964; Mittelpunkt seines Schaffens blieb aber die geistliche Vokalmusik.

MICHAEL TIPPETT 1905 – 1998

Der gebürtige Londoner, ebenfalls ein großer Name der englischen Musik des 20. Jahrhunderts, Commander of the British Empire, schrieb Opern, Orchester- und Chorwerke, Vokal- und Kammermusik. Schon während des Studiums bei Charles Wood, Malcolm Sargent und Adria Boult leitete er verschiedene Chöre; 1983 wurde er Präsident des Royal College of Music. Sein bekanntestes Werk ist das politisch engagierte, von Spiritual-Arrangements durchsetzte Oratorium *A Child of Our Time*.

RALPH VAUGHAN WILLIAMS 1872 – 1958

gilt als der »englische Bela Bartók«, weil er in allen Landesteilen Volkslieder sammelte, herausgab und in seinen Kompositionen verarbeitete. Das wissenschaftliche Hauptwerk des produktiven und vielseitigen Komponisten ist der 1934 erschienene Aufsatz *National Music*. Studiert hatte er in London und Berlin; seine oft großbesetzte, pathetische Musik gilt als »typisch britisch«; nicht zuletzt bekam er den Auftrag, 1953 zur Krönung der Königin Elisabeth II, die Musik zu schreiben.

Chormusik aus England und Amerika

WILLIAM BILLINGS

WHEN JESUS WEPT

When Jesus wept, the falling tear
In mercy flowed beyond all bound;
When Jesus groaned, a trembling fear
Seized all the guilty world around.

CHARLES IVES

PSALM 67

God be merciful unto us, and bless us;
and cause His face to shine upon us.
That thy way may be known upon earth,
Thy saving health among all nations.
Let the people praise Thee, O God;
O let the nations be glad and sing for joy;
and govern the nations upon the earth.
Let the people praise Thee, O God;
Let all the people praise Thee.
Then shall the earth yield her increase;
And God, even our own God, shall bless us.
And all the ends of the earth shall fear Him.

*Als Jesus weinte, dann fielen die Tränen
der Barmherzigkeit im Überfluss.
Als Jesus seufzte, dann ergriff Furcht und Zittern
die ganze schuldige Welt.*

*Gott sei uns gnädig und segne uns;
er lasse sein Antlitz auf uns leuchten.
Dass man auf Erden deinen Weg erkenne,
unter allen Völkern dein Heil.
Es müssen dich preisen, o Gott, die Völker;
es müssen sich freuen und jauchzen die Nationen,
dass du die Nationen auf Erden leitest.
Es müssen dich preisen, o Gott, die Völker;
es müssen dich preisen die Völker alle.
Das Land hat seinen Ertrag gegeben;
es segne uns Gott, unser Gott.
Und alle Enden der Erde sollen ihn fürchten!*

KENNETH LEIGHTON

DROP, DROP SLOW TEARS

Drop, drop, slow tears,
And bathe those beautiful feet,
Which brought from heaven
The news and Prince of peace.

Cease not, wet eyes,
His mercies to entreat;
To cry for vengeance:
Sin doth never cease.

In your deep floods
Drown all my faults and fears;
Nor let His eye see sin,
But through my tears.

ABBIE BETINIS

JERUSALEM LUMINOSA

Alleluia.
Jerusalem luminosa,
Verae pacis visio.

Alleluia.
Totum sanctum, totum mundum,
In te quidquid cernitur.

Thomas à Kempis

WILLIAM ALBRIGHT

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

*Fallt nieder, fällt nieder, langsame Tränen
und badet diese wunderbaren Füße,
die vom Himmel herbrachten
das Evangelium und den Friedefürsten.*

*Hört nicht auf, ihr feuchten Augen,
seine Barmherzigkeit zu erflehen,
nach Vergeltung zu schreien:
Niemals schwindet die Sünde.*

*In euren tiefen Fluten
ertränkt all meine Verfehlungen und Ängste;
und lasst seine Augen keine Sünde wahrnehmen,
außer durch meine Tränen.*

*Halleluja.
Jerusalem, Stadt des Lichts,
Vision des treuen Friedens.*

*Halleluja.
Allerheiligste, alles rein
ist das, was man in dir sieht.*

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.*

ROBERT SCHOLZ

WHAT WONDROUS LOVE

What wondrous love is this, O my soul, O my soul!
What wondrous love is this, O my soul!
What wondrous love is this!
That caused the Lord of bliss,
To bear the dreadful curse, for my soul, for my soul!
To bear the dreadful curse, for my soul!

When I was sinking down, sinking down, sinking down;
When I was sinking down, sinking down;
When I was sinking down,
Beneath God's righteous frown,
Christ laid aside His crown for my soul, for my soul,
Christ laid aside His crown for my soul!

To God and to the Lamb, I will sing, I will sing;
To God and to the Lamb, I will sing!
To God and to the Lamb,
Who is the great I Am,
While millions join the theme, I will sing, I will sing,
While millions join the theme, I will sing!

What wondrous love is this, O my soul!

HERBERT HOWELLS

REQUIEM AETERNAM

Requiem aeternam dona eis.
Et lux perpetua luceat eis.
Requiem aeternam dona eis, Domine.

*Was ist diese wunderbare Liebe, o meine Seele, o meine Seele!
Was ist diese wunderbare Liebe, o meine Seele!
Was ist diese wunderbare Liebe,
die den Herrn der Seligkeit veranlasst,
den schrecklichen Fluch in meiner Seele, in meiner Seele
den schrecklichen Fluch in meiner Seele zu ertragen.*

*Als ich nach unten sank nach unten sank und sank;
als ich nach unten sank und sank;
als ich nach unten sank
unter berechtigtem Zweifeln Gottes
Christus legte seine Krone in meiner Seele, in meiner Seele,
Christus legte seine Krone in meiner Seele ab!*

*Für Gott und das Lamm, werde ich singen und singen;
für Gott und das Lamm, werde ich singen!
für Gott und das Lamm,
der das große »selbst« ist!
Während sich Millionen anschicken zu singen, werde ich singen und singen,
während sich Millionen anschicken, werde ich singen!*

Was ist diese wunderbare Liebe, meine Seele!

*Gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr.*

JAMES MACMILLAN

A NEW SONG

Oh, sing to the Lord a new song!
Sing to the Lord, all the earth.
Sing to the Lord, bless His name;
Proclaim the good news of His salvation
from day to day.

Psalm 96: vs 1 – 2

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

AUS · FIVE MYSTICAL SONGS ·

EASTER

Rise heart; thy Lord is risen. Sing His praise
Without delays,
Who takes thee by the hand, that thou likewise
With Him may'st rise;
That, as his death calcined thee to dust,
His life may make thee gold, and much more, just.

Awake, my lute, and struggle for thy part
With all thy art.
The crosse taught all wood to resound His name,
Who bore the same.
His stretched sinews taught all strings, what key
Is the best to celebrate this most high day.

Consort both heart and lute, and twist a song
Pleasant and long;
Or since all musick is but three parts vied
And multiplied.
O let thy blessed Spirit bear a part,
And make up our defects with His sweet art.

Georg Herbert, aus: The Temple

*Singet dem Herrn ein neues Lied;
singet dem Herrn, alle Welt!
Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,
verkündet die gute Nachricht seines Heils
von Tag zu Tag.*

*Auf, Herz! Dein Herr ist auferstanden.
Singe! Ihm Lobpreis bringe,
der reicht, dass du erstehst,
wie er erstand, dir seine Hand;
brannt' dich sein Tod zu Staub, kann sein Erwachen
zu Gold und, was noch mehr, gerecht dich machen.*

*Auf Laute! Mühe dich um deinen Part
nach höchster Art.
Das Kreuz lehrt' Holz: »Des Namen widerhülle,
der's trug für alle!«
Der Sehnen Spannung lehrte alle Saiten,
die rechte Tonart, Ostern zu bereiten.*

*Eint, Herz und Laute,
euch im Zwiegesang, lieblich ung lang.
Doch da Musik dreiteilig
komponiert und ausgeführt,
den Heil'gen Geist lasst dritte Stimme sein,
dass seine Kunst mach' unsern Missklang rein.*

LOVE BADE ME WELCOME

Love bade me welcome: yet my soul drew back.
 Guiltie of dust and sinne.
But quick-ey'd Love, observing me grow slack
 From my first entrance in,
Drew nearer to me, sweetly questioning
 If I lack'd anything.

A guest, I answer'd, worthy to be here:
 Love said, You shall be he.
I the unkinde, ungrateful? Ah, my deare,
 I cannot look on thee.
Love took my hand, and smiling did reply,
 Who made the eyes but I?

Truth Lord, but I have marr'd them: let my shame
 Go where it doth deserve.
And know you not, says Love, who bore the blame?
 My deare, then I will serve.
You must sit down, sayes Love, and taste my meat:
 So I did sit and eat.

George Herbert, Love III, aus: The Temple

JONATHAN DOVE

SEEK HIM THAT MAKETH THE SEVEN STARS

Seek Him that maketh the seven stars and Orion,
and turneth the shadow of death into the morning.

Alleluia, yea, the darkness shineth as the day,
the night is light about me. Amen.

Amos 5:8, Psalm 139

*Liebe bot mir Willkommen; doch meine Seele schreckte zurück,
schuldig an Staub und Sünde.
Doch die aufmerksame Liebe, sah wie ich zusammensackte
bei meinem ersten Eintreten,
trat näher und fragte zart,
ob mir etwas fehlte.*

*Ein Gast, antwortete ich, wert, hier zu sein:
Die Liebe sagte, der wirst du sein.
Ich, der Unfreundliche, Undankbare? Ah, mein Lieb,
ich kann dich nicht ansehen.
Die Liebe nahm meine Hand und entgegnete lächelnd,
wer hat die Augen gemacht, wenn nicht ich?*

*Richtig, Herr, aber ich habe sie ruiniert: Lass meine Schande
gehen wohin sie gehört.
Und weißt du nicht, sagt die Liebe, wer die Schuld auf sich genommen hat?
Mein Lieb, dann will ich dienen.
Du musst dich setzen, sagt die Liebe, und mein Fleisch kosten.
Da habe ich mich hingesezt und gegessen.*

*Suche ihn, der das Siebengestirn und den Orion macht,
und aus der Finsternis des Todes den Morgen macht.*

*Halleluja, ja, die Nacht leuchtet wie der Tag,
und die Nacht ist das Licht um mich. Amen.*

JOHN TAVENER

SONG FOR ATHENE

Alleluia. May flights of angels
sing thee to thy rest.
Alleluia. Remember me, O Lord,
when you come into your kingdom.
Alleluia. Give rest, O Lord, to your handmaid,
who has fallen asleep.
Alleluia. The Choir of Saints have found the well-spring
of life and door of Paradise.
Alleluia. Life: a shadow and a dream.
Alleluia. Weeping at the grave creates the song:
Alleluia. Come, enjoy rewards and crowns
I have prepared for you. Alleluia.

CHESTER L. ALWES

FROM PSALMS OF ASCENT

I TO THE HILLS, LIFT UP MINE EYES

I to the hills lift up mine eyes,
from whence shall come mine aid.
Mine help doth from Jehovah come,
which heaven and earth hath made.

He will not let thy foot be moved,
nor slumber: that thee keeps.
Loe He that keepeth Israel,
He slumbreth not, nor sleeps.

The Lord, thy keeper is the Lord
on thy right hand the shade.
The Sun by day, nor Moon by night,
shall Thee by stroke invade.

The Lord will keep thee from all ill:
thy soul He keeps away.
Thy going out, and thy income,
the Lord keeps now and away.

Psalm 121

*Halleluja. Lass Scharen von Engeln
dich zur Ruh singen.
Halleluja. Erinnere dich an mich, o Herr,
wenn du in dein Reich kommst.
Halleluja. Gib Ruhe, o Herr, an deiner Magd,
die eingeschlafen ist.
Halleluja. Der Chor der Heiligen haben die gute Quelle
des Lebens und das Tor zu Paradies gefunden.
Halleluja. Leben: ein Schatten und ein Traum.
Halleluja. Weinend am Grab schafft das Lied:
Halleluja. Komm, genieße die Belohnungen und Kronen,
die ich für dich vorbereitet habe. Halleluja.*

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen
von welchen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.*

*Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen;
und der dich behütet schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft
noch schlummert nicht.*

*Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne
nicht steche noch der Mond des Nachts.*

*Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele;
der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.*

O ALL YE SERVANTS OF THE LORD

O all ye servants of the Lord,
behold the Lord,
Bless ye who within Jehovah's house
in the night time standing by.

Lift up your hands,
and bless the Lord,
in His place of Holiness.

The Lord that heaven and earth hath made,
thee out of Sion bless!

Psalm 134

LEE HOIBY

LET THIS MIND BE IN YOU

Let this mind be in you,
which was also in Christ Jesus:
who, being in the form of God,
thought it not robbery to be equal with God.
But made himself of no reputation,
and took upon him the form of a servant,
and was made in the likeness of man:
and being found in fashion as a man,
he humbled himself,
and became obedient unto death,
even the death of the cross.

Wherefore God also hath highly exalted him,
and given him a name above every name:
that at the name of Jesus
every knee should bow,
of things in heaven, and things in earth,
and things under the earth;
and that every tongue should confess
that Jesus Christ is Lord,
to the glory of God the Father.

Philippians 2: 5 - 11

*Alle Knechte des Herrn,
seheth den Herrn,
segnet euch, die im Hause des Herrn
in der Nacht dabei stehen.*

*Hebet eure Hände
und lobet den Herrn,
auf seinem Platz im Heiligtum.*

*Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat,
segne dich aus Zion!*

*Seid so unter euch gesinnt,
wie es auch in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein.
Sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
und ward den Menschen gleich:
Und der Erscheinung nach als Mensch erkannt,
er erniedrigte sich selbst,
und ward gehorsam bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz.*

*Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben:
dass in dem Namen Jesu
sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden
und unter der Erde sind;
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist,
zur Ehre Gottes, des Vaters.*

CHRISINE DONKIN

IN PARADISUM

In paradisum deducant te angeli;
in tuo adventu suscipiant te martyres,
et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem.
Chorus angelorum te suscipiat,
et cum Lazaro quondam paupere,
aeternam habeas requiem.

ARR. BY MICHAEL TIPPETT

STEAL AWAY TO JESUS

Steal away, steal away,
steal away to Jesus.
Steal away, steal away home,
I ain't got long to stay here.

My Lord, He calls me,
He calls me by the thunder.
The trumpet sounds within-a my soul,
I ain't got long to stay here.

Green trees are bending
Po' sinner stand a-trembling.
The trumpet sounds within-a my soul
I ain't got long to stay here.

Steal away, steal away,
steal away to Jesus.
Steal away, steal away home,
I ain't got long to stay here.

*Ins Paradies geleite dich der Engel Chor;
bei deiner Heimkehr nehme dich auf der Märtyrer Schar,
und sie führe dich heim in die heilige Stadt Jerusalem.
Der Chor der Engel nehme dich auf,
und mit Lazarus, dem vormals armen,
gebe dir Gott den ewigen Frieden.*

*Fort, fort,
stehle dich zu Jesus fort.
Stehle dich nach Hause fort.
Ich hab nicht mehr lang hier zu bleiben.*

*Mein Gott, er ruft mich,
er ruft mich mit donnernder Stimme.
Die Trompete klingt tief hinein in meine Seele,
ich hab nicht mehr lang hier zu bleiben.*

*Grüne Bäume neigen sich,
arme Sünder stehen zitternd.
Die Trompete tönt im Innern meiner Seele.
Ich hab nicht mehr lang hier zu bleiben.*

*Fort, fort,
stehle dich zu Jesus fort.
Stehle dich nach Hause fort.
Ich hab nicht mehr lang hier zu bleiben.*

BACHBEWEGT! SINGEN!

SO 22. MÄRZ 2015 ■ 11:00 & 14:00
MUSIKHOCHSCHULE KONZERTSAAL

Alles Gute zum Geburtstag! Als Höhepunkt und Abschluss des Projekts für Grundschul Kinder werden insgesamt über 350 junge Stimmen Johann Sebastian Bach singend gratulieren. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten über einen Zeitraum von vier Monaten mit Unterstützung eines Teams der Bachakademie Choräle, Arien und mit Text unterlegte Instrumental-Hits von Bach. Begleitet von einem Instrumentalensemble, von Solisten und einer Moderation treten sie im Konzertsaal der Musikhochschule auf.

Passend zum Schwerpunkt der diesjährigen Bachwoche bildet das *Himmelfahrts-Oratorium* den Kern des Projekts und so kommen beispielsweise vereinfachte Fassungen des Chores »Lobet Gott in seinen Reichen« oder auch Rezitative und die Arie »Jesu deine Gnadenblicke« zur Aufführung.

Alle kleinen und großen Zuhörer sind eingeladen in diesem besonderen Konzert mitzufeiern!

Am Projekt nehmen teil:

Lehenbachschule (Winterbach) ■ Haldenschule (Rommelshausen) ■ Steinenbergschule (Hedelfingen) ■ Grundschule Riedenberg (Stuttgart-Riedenberg) ■ Grund- und Werkrealschule Ostheim (Stuttgart-Ostheim) ■ Apfelbachschule (Affalterbach) ■ Grundschule Kirchberg (Kirchberg/Murr) ■ École Élémentaire Franco-Allemande (Stuttgart-Sillenbuch) ■ Pelikan-schule (Stuttgart-Neugereut) ■ Grundschule Uhlbach (Stuttgart-Uhlbach) ■ Schule an der Weissach (Weissach i. Tal) ■ Kinderchor Martinsfinken (Stuttgart-Sindelfingen) ■ Silcherschule (Stuttgart)

TILMAN JÄGER MUSIKALISCHE LEITUNG & ARRANGEMENTS ■ GISELA BERGDOLT CHORLEITUNG & COACHING ■ REGINA GRAEBER CHORLEITUNG & COACHING ■ FRIEDRIKE RADEMANN CHOREOGRAFIE TANZ/BEWEGUNG ■ ENSEMBLE: FLORIAN SCHMIDT-BOHN BARITON & MODERATION ■ TILMAN JÄGER KLAVIER & ORGEL ■ THOMAS GEHRING VIOLINE ■ VERA BAYH FLÖTE ■ JULIA STRÖBEL-BÄNSCH OBOE ■ CHRISTIAN MEHLER TROMPETE ■ MARIUS WÜNSCH VIOLONCELLO ■ ECKHARD STROMER PERCUSSION ■ RICARDA BECK PROJEKTASSISTENZ ■ ANETTE ZANKER-BELZ PROJEKTLEITUNG, KONZERTPÄDAGOGIK & MODERATION

BauderStiftung

BACHBEWEGT! SINGEN! wird von der Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung unterstützt.

JSB Ensemble

Mit dem **JSB ENSEMBLE** (wobei die Initialen sowohl für Bachs Namen als auch für die Bezeichnung »Junges Stuttgarter Bach Ensemble« stehen) baut die Internationale Bachakademie Stuttgart seit 2011 den Studiencharakter der Bachwoche aus und ist bestrebt, junge Menschen aus aller Welt anzusprechen und sie in besonders intensiver Arbeit mit Bachs Werken vertraut zu machen. Damit setzt die Bachakademie ihr langjähriges Engagement im Bereich internationaler Jugendensembles fort, das sich im letzten Jahrzehnt vor allem im Festivalensemble (2001 – 2009) ausgeprägt hat. Das Profil des Jungen Stuttgarter Bach Ensembles ist weltweit einzigartig: Nirgendwo sonst können junge Menschen sich so nachhaltig und intensiv mit den Hauptwerken von Johann Sebastian Bach beschäftigen. Das diesjährige Projekt begann mit der weltweiten Ausschreibung im Herbst 2013. Durch Live-Probespiele und Tonaufnahmen wurde ein erstklassiges internationales Chor- und Orchesterensemble zusammengestellt und nach Stuttgart eingeladen. Die Teilnehmer sind überwiegend Studierende an Musikhochschulen. Das JSB Ensemble musiziert beim Gottesdienst zur Eröffnung der Bachwoche, bei den Werkstattkonzerten und beim Abschlusskonzert sowie während der sich anschließenden Italien-Reise mit Konzerten in Varese, Vicenza und Perugia. Die musikalische Vorbereitung des JSB Ensembles erfolgte durch ein Team von namhaften Vokal- und Instrumentaldozenten: Kathy Saltzman Romey (Chor), Bernhard Forck (Streicher), Bernhard Heinrichs und Eckhard Schmidt (Bläser) sowie Michaela Hasselt (Continuo).

SOPRAN

Luisa Aguilar *Brasilien* ■ Madeline Bersamina *USA* ■
Valquiria de Souza Gomes *Brasilien* ■ Lilian Giovanini
Brasilien ■ Corinna Gönner *Deutschland* ■ Marjolaine
Horreaux *Frankreich* ■ Jaja Niborski *Argentinien* ■
Anna-Lena Rieker *Österreich* ■ Bronwyn
Thies-Thompson *Canada* ■ Diane Walters *USA*

ALT

Krista Costin *USA* ■ Maria Jibaja *Ecuador* ■
Kim Leeds *USA* ■ Michelle Neupert *Deutschland* ■
Meredith Nicoll *USA* ■ Maite Rodriguez Ferreira
Uruguay ■ Adrianna Tam *USA* ■
Eva Wachter *Deutschland*

TENOR

Kerry Bursey *Canada* ■ Sandro Machado de Jesus
Santos *Brasilien* ■ Ivan Ostapenko *Russland* ■
Jesús Rodil Rodriguez *Spanien* ■ Jose Gabriel
Sanchez *Argentinien* ■ Paul Scholtz *USA* ■
Michael Tambornino *USA* ■ Michael Trammell *USA*

BASS

Christian Adolph *Deutschland* ■ Fernando Nicolas
Borras *Argentinien* ■ Arthur Cangucu *Brasilien* ■
Pablo Carrasco *Chile* ■ Mathias Gastl *Österreich* ■
Jacob Herbert *USA* ■ Andrew Padgett *USA* ■
Jeremy Wong *USA*

BLOCKFLÖTE

Serena Bellini *Italien* ■
David Haneke *Deutschland*

FLÖTE

Damian Barnett *Chile* ■
Alexander Koval *Deutschland*

OBOE & OBOE D'AMORE

Katharina Rosenfelder *Deutschland* ■
Lina Bauer *Deutschland*

Für die Musik – vom Freund zum Förderer



Wenn es die Internationale Bachakademie Stuttgart nicht schon gäbe, hätte man sie genau so erfinden müssen ... denn sie ist einzigartig in ihrer Vielfalt, in ihrem Zusammenwirken von Musik- und Wortveranstaltungen.

Damit die Bachakademie auch künftig kreativ, inhaltsreich und hochkarätig arbeiten kann, braucht sie Unterstützung vieler Menschen, die sich dazu aufgerufen fühlen, das Motto »Bewährtes erhalten, Neues gestalten« zu unterstützen.

MITGLIEDER ■ haben Vorkaufsrecht bei der Karten- und Abonnementbestellung ■ erhalten das Studium Generale der Bachwoche sowie den Musikfestpass des **MUSIKFESTSTUTTGART** zu ermäßigtem Preis ■ haben kostenlosen Zutritt zu den »Musikalischen Salons« ■ genießen jährlich ein exklusives Sonderkonzert ■ nehmen an Kulturreisen zu auswärtigen Konzerten der Bachakademie teil ■ erhalten die Zeitschrift »Forum Bachakademie« direkt nach Hause.

Sie können Mitglied als Einzelperson, Ehepaar, Familie (Eltern/Großeltern mit Kindern/Enkeln) oder Firma zu unterschiedlichen Spendenhöhen werden.

FÖRDERKREIS

INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

Kontakt: Rosemarie Trautmann

Johann-Sebastian-Bach-Platz ■ 70178 Stuttgart

Telefon: 0711 61 921 29

foerderkreis@bachakademie.de

FAGOTT

Joanna Gancarz *Polen*

TROMPETE

Oliver Christian *Deutschland* ■

Mark Marton *Ungarn* ■ Laura Winter *Deutschland*

PAUKEN

Francisco Manuel Anguas Rodriguez *Spanien*

VIOLINE

Sarah Cranor *USA* ■ Kaori Kobayashi *Japan* ■

Juan Lopez Garcia *Paraguay* ■ David Manukyan *USA* ■

Jolanta Marcisz *Polen* ■ Sophia Rasche *Deutschland* ■

Paweł Stefaniak *Polen* ■ Kateryna Suglobina *Ukraine* ■

Daniel Tauber *Deutschland*

VIOLA

Benjamin Bartelt *Canada* ■ Priscila Rodriguez

Cabaleiro *Spanien* ■ Ricarda Glöckler *Deutschland* ■

Albin Uusijärvi *Schweden*

VIOLONCELLO

Wolf Hassinger *Deutschland* ■

Karolina Kalinowska *Polen*

KONTRABASS

Konrad Hartig *Deutschland* ■

Nininco Mayer *Deutschland*

ORGEL

Michaela Hasselt *Deutschland*

Kursteilnehmer

MEISTERKURS GESANG

SOPRAN ■ Monika Abel-Lazar *Deutschland* ■ Ping-Chi Chi *Taiwan* ■ Vittoria Giacobazzi *Italien* ■ Julia Hagenmüller *Deutschland* ■ Marie Hänsel *Deutschland* ■ Carolin Hellmann *Deutschland* ■ Roxana Herrera Diaz *Chile* ■ Jasmin Maria Hörner *Deutschland* ■ Minhye Kim *Südkorea* ■ Yuko Matsu *Japan* ■ Friederike Mauß *Deutschland* ■ Sara Mengs *Deutschland* ■ Jaroslawa Nikulina *Ukraine* ■ Jae Eun Park *Korea* ■ Johanna Pommranz *Deutschland* ■ Cornelia Ragg *Deutschland* ■ Julia Reckendrees *Deutschland* ■ Irene Rodríguez Cabezuelo *Spanien* ■ Angela Rudolf *Deutschland* ■ Marie Smolka *Deutschland* ■ Sophie-Louise Stengel *Deutschland* ■ Radoslava Vorgic *Serbien* ■ Melissa Wedekind *Deutschland* ■ Yao Yao *China*

ALT ■ Seda Amir-Karayan *Schweden* ■ Katarina Andersson *Deutschland* ■ Miriam Blessing *Schweiz* ■ Zela Corina Calita *Rumänien* ■ Coline Dutilleul *Frankreich* ■ Sylvia Irmen *Deutschland* ■ Lisbeth Rasmussen Juel *Dänemark* ■ Ágnes Kovács *Ungarn* ■ Anna Kunze *Deutschland* ■ Anna Krawczuk *Polen* ■ Melina Meschkat *Deutschland* ■ Jessica Veronique Miller *Deutschland* ■ Franziska Neumann *Deutschland* ■ Eva Nesselrath *Deutschland* ■ Anna-Luise Oppelt *Deutschland* ■ Diana Panzeri *Dänemark* ■ Jasmin Désirée Schaff *Deutschland* ■ Claudia Scheiner-Cremonesi *Deutschland* ■ Kelley Marie Sundin *USA*

TENOR ■ Patrik Hornak *Slovakien* ■ Myungwon Kim *Korea* ■ Jong-Hwan Lee *Korea* ■ Albin Menant *Frankreich* ■ Aleksander Rewinski *Polen* ■ Timothy Reynolds *Vereinigtes Königreich* ■ Steffen Schaff *Deutschland*

BASS ■ Marcel Brunner *Deutschland* ■ Johannes Fritsche *Deutschland* ■ Florian Hartmann *Deutschland* ■ Niklas Hellwig *Deutschland* ■ Fabian Langguth *Deutschland* ■ Kazuki Sakai *Japan* ■ Mathias Tönges *Deutschland* ■ Pascal Zurek *Deutschland*

STUDIUM GENERALE

Hans-Jörg Auber ■ Willi Carlos Bauer ■ Wiltraut Bauknecht ■ Dr. Rolf-Heiner Behrends ■ Ursula Bosserhoff ■ Irmgard und Dieter Brandt ■ Hartmut Bräuer ■ Ulla Marei Büsching-Schlüter ■ Elisabeth Busse ■ Dipl.-Ing. Gero Durchdewald ■ Liselotte Ebner ■ Ulrich Erdmann ■ Hans Peter und Dr. Heidrun Felber ■ Dr. med. Christiane Fink ■ Dorothee Frech ■ Ursula Glas ■ Ester Graf ■ Heinrich Gruber ■ Ludwiga Gruber-Grundig ■ Manfred und Renate Heselschwerdt ■ Gerhard und Angelika Heydt ■ Jens Jansen ■ Armin Kapp ■ Johannes Kärcher ■ Martina Langenscheidt ■ Rolf Laubi ■ Jutta Löhmann ■ Gerhard Merz ■ Gerlinde Meschenmoser ■ Georg Neiningen ■ Prof. Dr. Klaus und Gisela Neumann ■ Hermann Niederbremer ■ Dr. Reinhard und Gisela Ostertag ■ Walter Petzoldt ■ Klaus-Peter Pfeifer ■ Elke Politz ■ Matthias Querbach ■ Gretel Ramspeck ■ Kriemhild und Kurt Retter ■ Prof. Dr. Waldemar Reule ■ Rolf Romberg ■ Anneliese Roth ■ Walter Schanta ■ Dr. Ursula Schieber ■ Sieglinde Schmidt ■ Inge Steinmayer ■ Irmgard Sugg ■ Birgit und Matthias Schüppen ■ Gabriele Schwenck ■ Hermann und Cosima Waitzmann ■ Maria Regina Wilms ■ Amei Wurster ■ Dr. Martina Ziekur

CHOR DER BACHWOCHE

Hartmut Bräuer ■ Ursula Bosserhoff ■ Ulla Marei Büsching-Schlüter ■ Elisabeth Busse ■ Christiane Cersovsky ■ Liselotte Ebner ■ Diethelm Forberg ■ Ulrich Gerlinger ■ Ursula Glas ■ Manfred und Renate Heselschwerdt ■ Angelika und Gerhard Heydt ■ Marianne Hipp ■ Gertrud Hofmann ■ Iris Koetzle ■ Susanne Kohler ■ Marianne Küffer ■ Gertrud Leippold ■ Evi Losner ■ Hermann Niederbremer ■ Elke Politz ■ Matthias Querbach ■ Prof. Dr. Waldemar Reule ■ Walter Schanta ■ Dr. Ursula Schieber ■ Dr. Birgit Szawinski ■ Rotraud Walz ■ Maria Regina Wilms

von A bis Z

MARCELO AMARAL KORREPETITION ■ MEISTERKURS GESANG ■ SOPRAN

Der brasilianische Pianist Marcelo Amaral studierte zunächst in seinem Heimatland. Seine weitere Ausbildung erhielt er an der »Indiana University« in South Bend sowie am renommierten »Cleveland Institute of Music« in den USA. Im Jahr 2003 verließ er die Vereinigten Staaten um an der Hochschule für Musik und Theater München in der Liedklasse von Prof. Helmut Deutsch seine Studien zu vervollkommen. Weitere musikalische Anregungen verdankt er auch Künstlern wie Elly Ameling, Dietrich Fischer-Dieskau, Rudolf Jansen, Malcolm Martineau, Olga Radosavljevič, Andras Schiff, Peter Schreier und Roger Vignoles. Sehr schnell hat sich Marcelo Amaral im europäischen Raum als gefragter Liedbegleiter etabliert und ist Preisträger renommierter Wettbewerbe, u. a. des »William-Kurzban-Award for Excellence«. Er konzertiert u. a. als Kammermusiker und Liedbegleiter in Europa, Nord- und Südamerika. Marcelo Amaral ist seit 2014 Professor für Liedgestaltung an der Musikhochschule Nürnberg. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen u. a. für den Bayerischen Rundfunk, Deutschland Radio Kultur, WDR/Arte und Radio France runden seine Tätigkeit ab.



FOTO NANCY MORONITZ

GERD AMELUNG CEMBALO & ORGEL ■ ERÖFFNUNGSKONZERT

studierte Cembalo, Clavichord und Generalbasspraxis in Weimar und Basel, seit 2004 ist er als freiberuflicher Cembalist tätig. Als Solist war er mit der Kammerakademie Potsdam, dem Kammerorchester Basel, dem Cyprus Symphony Orchestra und der Lautten Compagnie Berlin zu hören. Seit 2005 beschäftigt er sich mit

Barockopern; bislang war er u. a. am Gärtnerplatztheater München und an den Theatern in Weimar, Koblenz und Regensburg als musikalischer Berater und Cembalist engagiert, seit 2012 regelmäßig am Theater Heidelberg als musikalischer Assistent von Wolfgang Katschner. Zunehmend tritt er auch als Dirigent auf; zuletzt übernahm er zwei Vorstellungen von Jommellis *Fetonte* im Schlosstheater Schwetzingen. An der Hochschule für Musik und Theater in Weimar unterrichtet er seit 2005 barocke Stilistik für Sänger und Cembalo; von 2012 bis 2014 war er bei den »Weimarer Meisterkursen« als Dozent im Meisterkurs »Barockoper« engagiert. Er ist Preisträger der Konzertgesellschaft München und Stipendiat des DAAD.

ANDREAS BOMBA

MODERATION VON SEMINAR, GEBURTSTAGSKONZERT UND PODIUMSGESPRÄCH

ist seit 2006 Intendant, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter der Bachwoche Ansbach. Bis zum Bachjahr 2000 konzipierte und produzierte er für die Internationale Bachakademie Stuttgart und das Label Hänssler classic, die Edition Bachakademie, die erste Gesamtaufnahme der Musik Johann Sebastian Bachs auf 172 CDs. Anschließend gehörte er zum Planungsteam des Europäischen Musikfestes Stuttgart. Er war und ist Mitglied mehrerer Jürs, u. a. beim Wettbewerb um den Johann-Pachelbel-Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg und bei der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik. Er gehört dem Stiftungsrat des Windsbacher Knabenchores sowie dem Kuratorium des Binding-Kulturpreises Frankfurt an. Seit 1979 schreibt er Musikkritiken für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und arbeitet als Autor, Kritiker und Moderator für verschiedene Rundfunkanstalten.



FOTO JIM ALBRICHT

MATTHIAS BÖHRINGER KORREPETITION ■ JSB ■ CHOR

studierte Dirigieren (Prof. Werner Stiefel), Klavier (Prof. Sontraud Speidel) sowie Schulmusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Weitere wichtige Impulse erhielt er im Rahmen von Meisterkursen bei Karlheinz Kämmerling, Helmut Rilling, Kurt Masur und Hans- Christoph Rademann. Konzertauftritte im In- und Ausland führten ihn als Pianist und Dirigent u. a. an das Gewandhaus Leipzig, nach Berlin, Baden-Baden, Frankfurt, Salzburg, Wien sowie nach Finnland, Ungarn, Bulgarien, Wales, in die USA und nach Kanada. Er konzertierte für das ZDF und den SWR.

Matthias Böhringer ist Künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters an der Dualen Hochschule Karlsruhe, des Karlsruher Kammerorchesters, des Badischen JugendChores sowie von proVocal Münzesheim. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter für Dirigieren und Korrepetition an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Er war Stipendiat namhafter Stiftungen (Studienstiftung des Deutschen Volkes und Deutscher Musikrat). 2005 wurde er mit dem Musikförderpreis des Kulturfonds Baden ausgezeichnet.



FOTO PHIV

BJÖRN COLELL THEORBE ■ ERÖFFNUNGSKONZERT

1964 in Berlin geboren, studierte er Gitarre an der Hochschule der Künste in Berlin bei Mariangelez Sanchez-Benimeli, wo er als Gitarrenpädagoge sowie auch im Konzertfach mit Auszeichnung abschloss. Ein Studium für Laute und historische Aufführungspraxis am Royal College of Music in London bei Jakob Lindberg beendete er mit dem ARCM Diplom. Das Spektrum seiner Konzert- und Aufnahme-tätigkeit reicht vom solistischen Spiel über Kammermusik bis zur Mitwirkung bei Orchesterwerken und Opern als Continuo-Spieler. Eine intensive internationale Konzerttätigkeit führte Björn Colell an prominente Konzertsäle in der ganzen Welt. Als festes Mitglied



FOTO CHRISTOPH FISCHER

der Berliner Barocksolisten begleitet er Tourneen und CD Produktionen und ist außerdem Gast bei vielen anderen Ensembles. Seine besondere Qualität als einfühlsamer und gleichzeitig virtuoser Begleiter wird von Kritikern und Publikum gleichermaßen gefeiert und ist schon mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt worden.

INGEBORG DANZ MEISTERKURS GESANG ■ ALT

studierte zunächst Schulmusik an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold und anschließend Gesang bei Heiner Eckels. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt im Bereich Konzert- und Liedgesang. Ihr Repertoire umfasst spätromantische Werke von Mahler, Berlioz und Schumann ebenso wie die Messen von Bruckner und Beethoven. Darüber hinaus zählt Ingeborg Danz zu den führenden Interpretinnen der Musik Johann Sebastian Bachs. Ihre Zusammenarbeit mit Dirigenten wie u. a. Riccardo Muti, Manfred Honeck, Riccardo Chailly, Heinz Holliger und Helmuth Rilling führte sie zu den großen Orchestern wie u. a. das Royal Concertgebouw Orchestra, das Boston Symphony Orchestra, die Wiener Philharmoniker, die Münchner und Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig oder auch zum Swedish Radio Symphony Orchestra. Ihr umfangreiches Repertoire wird durch zahlreiche CD-Einspielungen dokumentiert: Mozart-Messen (Nikolaus Harnoncourt), Lieder von Johannes Brahms (mit Helmut Deutsch am Klavier), Aufnahmen mit Philippe Herreweghe, sowie zahlreiche Bach-Einspielungen mit der Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling. In der laufenden Saison ist Ingeborg Danz u. a. bei den Stuttgarter Philharmonikern (Beethovens *Neunte Sinfonie*), dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Manfred Honeck (Mozarts *Requiem*) und den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Karlheinz Steffens (Schuberts *As-Dur-Messe*) zu Gast.



FOTO FELIX BRODE

IMKE DAVID VIOLA DA GAMBA ■ ERÖFFNUNGSKONZERT
 spielte schon mit 5 Jahren die erste Gambe im Gambenensemble der Familie David. Sie studierte bei Jordi Savall in Basel an dem Forschungsinstitut für Alte Musik Schola Cantorum Basiliensis. Nach ihrem Diplomabschluss belegte sie für zwei Jahre das Fach Kammermusik bei Jesper Boje Christensen an der Schola Cantorum Basiliensis. Seitdem ist sie Ensemblemitglied bei Savalls Hesperion XXI, wirkt in Operaufführungen mit Rene Jacobs bei Concerto Vocale mit und wird von vielen namhaften Ensembles auch als Spezialistin für Lira da gamba neben der Viola da gamba eingeladen, wie zahlreiche internationale Festivalauftritte und CD-Aufnahmen dokumentieren. Im eigenen Orfeo-Verlag hat sie ihr Buch über die Lira da gamba herausgegeben. Zusammen mit ihrem Bruder, dem Zinkenisten und Gambisten Gebhard David, hat sie das Ensemble Consort of Seaveral Friends gegründet. Für zukünftige Konzertauftritte unter dem Namen »The Tempests« arbeitet sie Solo- und Consortprogramme mit den Gambisten Patrick Sepec, Jan Freiheit, Julia Laake, Miyoko Ito und dem Lautenisten Björn Colell aus. Imke David hat eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater in Weimar.



FOTO PRIVAT

DANIELA DUNKEL PREDIGT & LITURGIE
 wurde 1963 in Karlsruhe geboren. Studium der evangelischen Theologie in Heidelberg, München und Tübingen. Nach dem Studium langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Joachim Mehlhausen am Lehrstuhl Kirchenordnung. Unterrichtstätigkeit in Reformationsgeschichte und kirchlicher Zeitgeschichte. Veröffentlichungen in kirchenhistorischen Zeitschriften und theologischen Lexika. Vikariat an der Rosenberkirche Stuttgart, Pfarrerin in Bondorf/Hailfingen im Dekanat Herrenberg und ab 2005 II. Pfarrerin an der Markuskirche Stuttgart.



FOTO PRIVAT

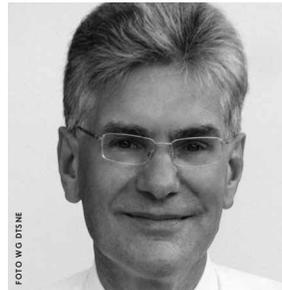


FOTO W. DIESE

HANS-JOACHIM ECKSTEIN ■
GAST BEIM WERKSTATT KONZERT
 wurde in Köln geboren und ist seit 2001 Professor für evangelische Theologie an der Universität Tübingen, zuvor an der Universität Heidelberg. Vielen ist er durch Vorträge und Predigten sowie durch seine zahlreichen Veröffentlichungen und Gemeindelieder bekannt. Seine Bücher, die zu einem befreienden und lebensbejahenden Glauben einladen, sprechen durch ihren persönlichen und sprachlich gewinnenden Stil an. Für seine pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten erhielt er vom Land Baden-Württemberg den Landeslehrpreis. Für seine besondere Basis- und Gemeindenähe in Lehre und Publikationen sowie für sein Brückenbauen zwischen wissenschaftlicher Theologie und Gemeindeglauben erhielt er den Sexauer Gemeindepreis für Theologie.

BERNHARD FORCK DOZENT ■ JSB ■ STREICHER
 Ob mit der Barockvioline oder dem modernen Instrument – Bernhard Forck hat sich als Solist und Konzertmeister namhafter Ensembles einen weit über Europa reichenden Ruf erworben. Schon während des Besuchs der Spezialschule für Musik in Berlin gewann er als Jugendlicher zahlreiche Musikwettbewerbe. Dem Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Eberhard Feltz folgte 1986 das Engagement beim Berliner Sinfonie-Orchester, begleitet von einem ausgeprägten Interesse für die Alte Musik, das ihn u. a. zu Nikolaus Harnoncourt an das Mozarteum Salzburg führte. Mitgliedschaft in der 1982 gegründeten Akademie für Alte Musik Berlin, deren Konzertmeister er ist. Seit vielen Jahren arbeitet Bernhard Forck eng mit dem Händelfestspielorchester Halle zusammen, seit 2007 als dessen Musikalischer Leiter. Darüber hinaus ist er Mitglied der Berliner Barock Solisten. Zahlreiche CD-Produktionen sowie internationale Gastspiele und pädagogische Verpflichtungen.



FOTO GUIDO LINSENGER

HEINZ GERSTLAUER ■ GAST BEIM PODIUMSGESPRÄCH

»Die Erfahrung der Diakonie in der Großstadt zeigt, dass wir im sozialen Bereich zunehmend im Wettbewerb mit anderen stehen. Die Kommunen übernehmen immer mehr Steuerungsfunktionen. Wir müssen neu formulieren, warum die Diakonie nicht nur professionell arbeitet, sondern auch konfessionell.« Heinz Gerstlauer ist in Geislingen geboren und aufgewachsen. Seit 1995 ist er Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Gesellschaft (eva), Träger diakonischer Dienste. Damit bringt er die Perspektive der freien Träger ins Diakonie-Präsidium ein. Vor seiner Arbeit bei der eva war Gerstlauer Pfarrer in Reutlingen-Gönningen. Er studierte in Tübingen und Mainz evangelische Theologie sowie Pädagogik. Außerdem absolvierte er den Postgraduiertenlehrgang »NPO Management« an der Universität Fribourg. Die Weiterbildung »Social work in Europe« an der Katholischen Universität Eichstätt schloss er mit dem »Master of social work« ab.



FOTO: KEMER PASTIER

MICHAELA HASSELT DOZENTIN ■ JSB ■ CONTINUO

erhielt ihr Diplom im Fach Cembalo an der Hochschule für Musik München. Daran schloss sie ein künstlerisches Aufbaustudium für Cembalo und Hammerflügel an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Mitzi Meyerson und an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Christine Schornsheim an, welches sie mit einem Konzertexamen beendete. 1995 war sie Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs als Mitglied des Trios L'Arabesque und erhielt zudem den Förderpreis der Veith-Stiftung sowie den Zonta Musikpreis. Sie wirkt in verschiedenen Kammermusikensembles und Orchestern als Solistin und Continuospielerin mit, so beim Freiburger



FOTO: AGENCY

Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Dresdner Barockorchester, dem Gewandhausorchester Leipzig, den Berliner Barock Solisten und anderen und war an zahlreichen CD und Rundfunkproduktionen beteiligt. Als gefragte Begleiterin fungiert Michaela Hasselt bei internationalen Wettbewerben. Beim internationalen Bach-Abel-Wettbewerb für Viola da gamba erhielt sie im Jahr 2000 den Preis für die beste Cembalobegleitung. Seit 1999 unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig die Fächer Cembalo, Generalbassspiel und Korrepetition.

JÖRG HALUBEK ORGEL ■ KONZERT UND SEMINAR

studierte Kirchenmusik, Orgel und Cembalo in Stuttgart und Freiburg bei Jon Laukvik und Robert Hill. An der Schola Cantorum Basiliensis spezialisierte er sich in der Historischen Aufführungspraxis bei Jesper Christensen und Andrea Marcon. 2004 gewann er als Organist den Ersten Preis des Internationalen Bach-Wettbewerbs in Leipzig. Mit der Gründung des Stuttgarter Barockorchesters »Il Gusto Barocco« im Jahr 2008 begann er seine Tätigkeit als Ensembleleiter und Dirigent.



FOTO: WINDHAB

Seine CD-Einspielungen dokumentieren besondere historische Instrumente, etwa die großen Orgelwerke Bachs an der Silbermann-Orgel zu Rötha, oder die Cembalo- und Orgelwerke von Bernardo Storace (Venedig 1664) auf zwei original erhaltenen italienischen Instrumenten des 17. Jahrhunderts. Mit der Barockgeigerin Leila Schayegh sind inzwischen drei Einspielungen entstanden, die aktuelle CD mit Werken für obligates Cembalo und Tangentenflügel und Violine von Carl Philipp Emanuel Bach erhielt einen Diapason d'Or (PAN, April 2014). Seit 2010 ist Jörg Halubek Professor für historische Tasteninstrumente und Aufführungspraxis an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz und an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart.

KLAUS HÄGER MEISTERKURS GESANG ■ BASS

wurde in Wuppertal geboren. Er studierte Gesang bei den Professoren Dr. Franz Müller-Heuser, Ingeborg Most und Jürgen Glauß (Liedgestaltung) an den Musikhochschulen Köln und Freiburg. Es folgten Meisterkurse bei Sena Junnac, Ernst Haefliger und Dietrich Fischer-Dieskau. Bereits während des Studiums Verpflichtungen für Liederabende, Orchesterkonzerte und zahlreiche Oratorienaufführungen im In- und Ausland. Nahezu alle deutschen Rundfunkanstalten verpflichteten Klaus Häger. Zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Fernsehaufnahmen vervollständigen die künstlerischen Aktivitäten des Sängers. Mitwirkung bei verschiedenen Festivals, wie z. B. Salzburger Festspiele, Bayreuther Festspiele, Schwetzingen Opernfestspiele, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Schleswig-Holstein-Musik-Festival, Holland Festival und Bachwoche Ansbach. Von der Spielzeit 1991/1992 bis 1996/1997 war Klaus Häger Ensemblemitglied der Hamburgischen Staatsoper. In den Spielzeit 1997/1998 bis 2002/2003 gehörte er dem Ensemble der Staatsoper Berlin an. 2004 wurde er zum Professor an die Hochschule für Musik und Theater in Rostock berufen.



FOTO AGENTUR

ANSELM HARTINGER ■**SEMINAR & MUSEUMSFÜHRUNG**

wurde 1971 geboren und studierte Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. 2003 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig sowie 2006 bis 2011 an der Schola Cantorum Basiliensis. 2005 bis 2007 Fachberater für die Neukonzeption des Bachhauses Eisenach.

2010 Promotion in Marburg mit einer

Arbeit zu den Bach-Aufführungen und zum Leipziger Musikleben im Zeitalter Mendelssohns, Schumanns und Hauptmanns. Anschließend war er Kurator für historische Musikinstrumente am Landesmuseum



FOTO AGENTUR

Württemberg (Museum Fruchtkasten), seit Dezember 2014 ist er Direktor der Geschichtsmuseen der Landeshauptstadt Erfurt. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Aufführungspraxis und Improvisation, zur Kulturgeschichte Leipzigs und Mitteldeutschlands im 18. und 19. Jahrhundert sowie zu Bach und Mendelssohn. Mitherausgeber des Bandes VI der Bach-Dokumente.

BERNHARD HEINRICH DOZENT ■ JSB ■ BLÄSER

studierte Oboe an der Musikhochschule München bei Günther Passin. Als Mitglied des Arcis Quintetts sowie als Solist war er Preisträger bei zahlreichen internationalen Wettbewerben; 1989 folgten ein zweiter Preis beim ARD-Wettbewerb München und 1990 ein erster Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Tokyo. Seine solistische Tätigkeit führte ihn u. a. mit dem Wiener Kammerorchester, den Münchner Bachsolisten, dem Norwegischen Kammerorchester und der Academy of St. Martin in the Fields zusammen. Seit 1991 ist Bernhard Heinrichs Solo-Oboist am Opernhaus Zürich und darüber hinaus ein gefragter Kammermusikpartner, u. a. von Sabine Meyer oder Gerhard Oppitz. Neben seiner Lehrtätigkeit (Juillard School, University of Berkley und beim Pacific Music Festival/Saporo) ist Bernhard Heinrichs auch als bildender Künstler international erfolgreich.



FOTO AGENTUR

TOBIAS KRAMPEN KORREPETITION ■**MEISTERKURS GESANG ■ ALT**

studierte zunächst Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, bei Prof. Heidi Koehler, anschließend an der McGill University in Montréal Klavier und Kammermusik. Es schloss sich ein Studium für Liedbegleitung an der Hochschule für Musik Köln bei Prof. Jürgen Glauß an, gefolgt vom

Konzertexamen Lied-Duo in der Meisterklasse von Prof. Irwin Gage in Saarbrücken. Parallel dazu besuchte er



FOTO MARION KOTIL

Meisterkurse bei Anatol Ugorski, Robert Holl, Rudolf Jansen, Charles Spencer, Norman Shetler und Axel Bauni. Tobias Krampen ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe (u. a. «Das deutsche Lied» in Köln, »Robert Schumann Wettbewerb« in Zwickau). In internationalen Konzerten und Meisterkursen arbeitet er mit Sibylla Rubens, Ingeborg Danz, Francisco Araiza, Peter Schreier, Manfred Jung und Thomas Thomaschke zusammen. Konzerte führten ihn u. a. an die Semperoper, die Bonner Beethoven-Halle und zum Concertgebouw Amsterdam. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen. Jüngst erschien eine CD mit dem Bariton Christoph Pohl mit Liedern von Liszt, Pizetti, Rihm und Mahler. Tobias Krampen ist Dozent für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

SABINE LAYER CHOR DER BACHWOCHE ■

KORREPETITION ■ MEISTERKURS GESANG ■ TENOR

lehrt seit 1993 Dozentin an der Musikhochschule Stuttgart. Langjährige Pianistin im Orchester der Stuttgarter Philharmoniker. Begleitung bei Meisterkursen (Arleen Auger, Aldo Baldin, Ingrid Figur, Klaus Häger, Klesie Kelly, Anna Reynolds, Gerhild Romberger, Wolfgang Schöne, James Wagner, Scot Weir, u. a.) sowie Dirigierkursen (Gabriel Feltz, John Eliot Gardiner, Zubin Metha). Regelmäßige Tätigkeit für die Internationale Bachakademie. Liederabende (Deutschland, Frankreich, Spanien, USA, China, Venezuela) u. a. mit Melanie Diener, Petra Labitzke, Ulrike Sonntag, Thomas Pfeiffer und Wolfgang Schöne. Pianistin der CD-Reihe »Chorsingen leicht gemacht« (Ed. Peters), die als professionelle Einstudierungshilfe weltweit vertrieben wird. Seit 2000 Dirigentin des Philharmonischen Chors Esslingen. Neben oratorischer Literatur (zuletzt Mendelssohn *Elias*) ambitionierte A Cappella- Programme wie »4 Elemente« (Juni 2013) oder »STIMME PUR.« (April 2015). Seit 2012 musikalische Leiterin der Staufer Festspiele Göppingen. Sabine Layer ist gefragter Vocalcoach, Seminardozentin und Autorin chorspezifischer Fachartikel.



FOTO: MENIUS

DOROTHEE MIELDS SOPRAN ■ ERÖFFNUNGSKONZERT ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geschätzt. Sie konzertiert u. a. mit dem Collegium Vocale Gent, dem Freiburger Barockorchester, der Nederlandse Bachvereniging, RIAS Kammerchor, Orchestra of the 18th Century, Beethovenorchester Bonn, L'Orfeo Barockorchester, der Lautten Compagny und dem Klangforum Wien, und mit Dirigenten wie Stefan Asbury, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Beat Furrer, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Sir Roger Norrington, Emilio Pomárico, Hans-Christoph Rademann, Masaaki Suzuki und Jos van Veldhoven. Wichtige Kammermusikpartner sind Stefan Temmingh, Hille Perl und Lee Santana. Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen.



FOTO: ANNELIES VAN DER WOT

GUNDULA MANTU VIOLINE ■

ERÖFFNUNGSKONZERT

geboren in Halle/Saale, erhielt ihre musikalische Ausbildung an der HfM Hanns Eisler Berlin in der Klasse von Eberhard Feltz und an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Kolja Lessing und Roland Baldini. In dieser Zeit war sie



FOTO: AG ENTUR

als Substitutin im Gewandhausorchester Leipzig tätig. Ein Aufbaustudium an der North Carolina School of the Arts, USA, und ein Zusatzstudium im Fach Barockvioline in Leipzig bei Susanne Scholz folgten im Anschluss. Von 2003 bis 2012 war sie Vorspielerin der 1. Violinen der Jenaer Philharmonie. 2013 wechselte sie in das Philharmonische Orchester Erfurt. Einen Hauptteil ihres

musikalischen Lebens nimmt die Kammermusik ein, im Duo mit dem Cellisten Eugen Mantu gründete sie 2002 den Kammermusikverein Erfurt. Ihr Interesse für die Barockmusik verwirklicht sie in den Ensembles Capella Thuringia, Capella Arnestati und der Merseburger Hofmusik. Als festes Mitglied des Ensembles ist sie in mehreren Produktionen des Liebhabertheaters Schloss Kochberg zu hören.

BRONWEN MURRAY-BERG KORREPETITION ■ MEISTERKURS GESANG ■ BASS

Die Neuseeländerin studierte Klavier in ihrer Heimat, Liedbegleitung und Kammermusik in Köln. Die Teilnahme an Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin hatte bedeutende Einfluss auf ihrer künstlerische Entwicklung. Sie schloss ihr Studium mit dem Konzertexam ab und ist seitdem eine gefragte Partnerin am Klavier.

Als Korrepetitorin arbeitet sie mit der Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling, dem Münchner Motettenchor unter Hayko Siemens, dem TUM Chor unter Felix Mayer, dem Germeringer Kammerchor unter Hildegard Schön, dem ODEON Jugendsinfonieorchester, der Bayerischen Philharmonie und der Internationalen Sommerakademie Mozarteum in Salzburg. Seit vielen Jahren begleitet sie Meisterkurse bei der Internationalen Bachakademie Stuttgart, wo sie mit Gesangspromessoren wie Rudolf Piernay, Klesie Kelly, James Taylor u. a. arbeitete. Mit ihrem Klavierquartett »Enigma Ensemble« produzierte sie zwei CDs mit Jugendwerken von Beethoven sowie Richard Strauss.



FOTO AGENUR



FOTO RUI SHIMADATHIR

LOTHAR ODINIUS MEISTERKURS GESANG ■ TENOR

studierte Gesang an der Universität der Künste in Berlin und besuchte Meisterkurse unter anderem bei Dietrich Fischer-Dieskau.

Erste Bühnengagements führten ihn nach Glyndebourne, Mannheim und Schwetzingen, gefolgt von Auftritten mit der Canadian Opera Company, an der Opéra national de Paris, der Opéra national de Lyon, dem Opernhaus Zürich und dem Royal Opera House Covent Garden in London. 2011 debütierte er bei den Bayreuther Festspielen als Walther von der Vogelweide im *Tannhäuser*. Besondere Aufmerksamkeit widmet der lyrische Tenor außerdem dem Konzert- und Liedgesang. Mit regelmäßigen Gastspielen in vielen bedeutenden Musikmetropolen Europas und Amerikas, wo er mit prominenten Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe, Nikolaus Harnoncourt, Franz Welser-Möst, Neville Marriner, Christian Thielemann oder Sir Colin Davis zusammenarbeitet, hat sich Lothar Odinius international einen Namen gemacht.

MARTIN PETZOLDT GAST BEI DEN PODIUMSGESPRÄCHEN

geboren 1946 in Rabenstein bei Chemnitz, Theologiestudium in Leipzig 1964 bis 1969. 1973 Ordination zum Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens. Die Promotion erfolgte 1976, seine Habilitation 1985. Anschließend wurde er Dozent für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. 1992 erfolgte seine Berufung zum Professor. Seit 1996 ist Martin Petzoldt Vorsitzender der Neuen Bachgesellschaft e. V. und Vorsitzender des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e. V (bis 2014). Letzte größere Publikationen: Bach-Kommentar. Theologisch-musikwissenschaftliche Kommentierung aller Vokalwerke J. S. Bachs, Band I: *Die geistlichen Kantaten des 1. bis 27. Trinitatissonntages*. Stuttgart-Kassel 2004; Band II: *Die geistlichen Kantaten vom 1. Advent bis zum Trinitatisfest*. Stuttgart-Kassel 2007. In Vorbereitung: Bach-Kommentar. Band III: *Festtagskantaten, Passionen* (2015); Band IV: *Messen, Magnificat, Motetten, Gesamtregister* (2017).



FOTO J.H. GRAY

ELSIE PFITZER ■ ORGEL ■ ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST
wurde in Stuttgart geboren. Studium der Geschichte und Anglistik an der Universität Stuttgart («Preis der Freunde der Universität Stuttgart» für besondere wissenschaftliche Leistungen für die Wissenschaftliche Arbeit zum Staatsexamen *Die Chronologie von Priene in hellenistischer Zeit*). Anschließend Studium der Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Orgel bei Prof. Herbert Liedecke, Chorleitung bei Prof. Wolfgang Gönnerwein) und danach seit 1978 Tätigkeit als Kirchenmusikerin und Redakteurin für die Programme der »Stunde der Kirchenmusik« bei der Stiftsmusik, seit 1974 im Nebenamt als Organistin an der Dreieinigkeitskirche Stuttgart-Vaihingen. Von 1983 bis 1998 freie Mitarbeit in der Redaktion »Geistliche Musik/Chormusik« beim Süddeutschen Rundfunk (Südfunk 2), Betreuung der Sendungen »Die Kantate«, »Geistliche Abendmusik«, »Musik-Panorama« sowie »Geistliche Musik« im Südfunk 1. Von 1998 bis 2004 Schriftleiterin der Zeitschrift des Verbandes Evangelische Kirchenmusik in Württemberg, »Württ. Blätter für Kirchenmusik«. Autorin von Booklet-Texten zur Musik, insbesondere zu Einspielungen von Orgelmusik. Konzerte für Orgel allein, mit Gesangs- und Instrumentalsolist/innen sowie mit Chören und Orchestern.



FOTO AGENTUR

Die Chronologie von Priene in hellenistischer Zeit). Anschließend Studium der Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Orgel bei Prof. Herbert Liedecke, Chorleitung bei Prof. Wolfgang

Gönnerwein) und danach seit 1978 Tätigkeit als Kirchenmusikerin und Redakteurin für die Programme der »Stunde der Kirchenmusik« bei der Stiftsmusik, seit 1974 im Nebenamt als Organistin an der Dreieinigkeitskirche Stuttgart-Vaihingen. Von 1983 bis 1998 freie Mitarbeit in der Redaktion »Geistliche Musik/Chormusik« beim Süddeutschen Rundfunk (Südfunk 2), Betreuung der Sendungen »Die Kantate«, »Geistliche Abendmusik«, »Musik-Panorama« sowie »Geistliche Musik« im Südfunk 1. Von 1998 bis 2004 Schriftleiterin der Zeitschrift des Verbandes Evangelische Kirchenmusik in Württemberg, »Württ. Blätter für Kirchenmusik«. Autorin von Booklet-Texten zur Musik, insbesondere zu Einspielungen von Orgelmusik. Konzerte für Orgel allein, mit Gesangs- und Instrumentalsolist/innen sowie mit Chören und Orchestern.

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

MEISTERKURS JOHANN SEBASTIAN BACH
studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Bereits während seines Studiums gründete er den Dresdner Kammerchor, den er noch heute leitet. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des NDR Chors. Gastspiele führten ihn an die



FOTO MATTHIAS HEYDE

Pulte anderer führender Chöre und Orchester (Collegium Vocale Gent, Freiburger Barockorchester, Akademie für Alte Musik Berlin u. a.). Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Alte Musik, insbesondere die Erschließung bislang unbekannter Schätze der Dresdner und der sächsischen Musikgeschichte. Zahlreiche (Erst-)Einspielungen mit Werken u. a. von Ernst Krenek und Wolfgang Rihm dokumentieren darüber hinaus seine Auseinandersetzung mit der jüngeren Musikgeschichte. Hans-Christoph Rademann ist seit 2007 Chefdirigent des RIAS Kammerchors, seit 2010 Intendant des Musikfest Erzgebirge und seit Juni 2013 Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Professur für Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Zahlreiche Auszeichnungen: u. a. die Sächsische Verfassungsmedaille (2008), die Johann Walter Plakette des Sächsischen Musikrats e. V. sowie den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden (2014). Seine Aufnahmen wurden mehrfach mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik (zuletzt 2014) ausgezeichnet und erhielten außerdem u. a. den Classics Today 10/10 oder den Best Baroque Vocal Award 2014 für seine Einspielung von Carl Philipp Emanuel Bachs Magnificat.

**KATHY SALTZMAN ROMÉY DOZENTIN ■
JSB ■ CHOR ■ GAST**

BEIM WERKSTATTKONZERT

ist Professorin und Leiterin der Chorprojekte an der Universität von Minnesota sowie künstlerische Leiterin des Minnesota Chorale, der als ständiger Chor des Minnesota Orchestra arbeitet. Als versierte Chorspezialistin studiert sie regelmäßig nicht nur im

Rahmen der jährlichen Bachwoche der Internationalen Bachakademie Stuttgart das JSB Ensemble ein, sondern auch Ensembles wie den Westminster Symphonic Choir, den Niederländischen Rundfunkchor, den Berkshire Festival Chorus und den Carnegie Hall Festival Chorus. Als Chordirektorin des Oregon Bach Festivals



FOTO AGENTUR

hat sie dessen Chor für zahllose Konzerte vorbereitet, darunter viele Ur- und Erstaufführungen, u. a. auch Pendereckis *Credo*, dessen Aufnahme unter Helmuth Rilling 2001 den Grammy gewann. Kathy Saltzman Romey studierte Chorleitung bei Helmuth Rilling in Frankfurt und arbeitete 1985 bis 1992 als Dozentin für Chorleitung am Macalester College in St. Paul, Minnesota. Die Musikerin, die als Gastdirigentin in den USA und im Ausland tätig ist, wurde 2002 von der Minnesota American Choral Directors Association als Dirigentin des Jahres ausgezeichnet. 2014 arbeitete sie mit Helmuth Rilling an seiner neuesten Buchveröffentlichung *Messiah: Understanding and Performing Handel's Masterpiece* (Carus-Verlag) zusammen. Diese Publikation wurde 2015 beim Verband Amerikanischer Chorleiter vorgestellt.



ANDREAS SCHEUFLER ORGEL ■
ABSCHLUSSGOTTESDIENST

wurde in Stuttgart geboren und wirkt als Kantor und Organist an der Markuskirche. Außerdem unterrichtet er an der Städtischen Musikschule Ostfildern und leitet den Kammerchor Ostfildern. Nach dem Studium der evangelischen Kirchenmusik in

Stuttgart, dem anschließenden Aufbaustudium für Orgel bei Jon Laukvik und Cembalostudium bei Kenneth Gilbert folgten weitere Studien u. a. bei Christiane Jaccottet, Harald Vogel, Michael Radulescu, Ton Koopman und Marie-Claire Alain. Er ist Mitbegründer und Cembalist/Organist des Barockorchesters collegium musicum stuttgart. Als Solist und Continuospieler konzertiert er im In- und Ausland (u. a. bei Produktionen der Heidelberger Sinfoniker, den Stuttgarter Philharmonikern sowie bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen). Seit 2003 unterrichtet er außerdem Cembalo/Generallbass/Kammermusik an der internationalen Herbstakademie für Alte Musik in Maguzzano/Italien und leitet dort den Chor der Akademie.

ECKHARD SCHMIDT DOZENT ■ JSB ■ BLÄSER

wurde 1963 in Stuttgart geboren. Bereits während des Studiums wurde er Solotrompeter bei den Berliner Symphonikern. 1989 verließ er die Musikhochschule Stuttgart mit dem Musiklehrer- und Solistendiplom. 1988 wurde er erster Trompeter an der Staatsoper Hamburg. Seit 1994 ist er Dozent für Trompete an der Musikhochschule Hamburg und hat dort seit 2000 auch eine Teilzeitprofessur inne. Regelmäßig wurde er von den großen deutschen und internationalen Orchestern und Ensembles eingeladen und profitierte von der Zusammenarbeit mit Dirigenten wie z. B. Christoph v. Dohnanyi, Christoph Eschenbach, John Eliot Gardiner, Nikolaus Harnoncourt, Herbert v. Karajan, Roger Norrington, Thomas Hengelbrock, Helmuth Rilling und Hans-Christoph Rademann. Seine Zeit ist aufgeteilt in eine umfangreiche Dozententätigkeit im In- und Ausland, u. a. mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart, und in ausgedehnte nationale und internationale solistische Konzertauftritte.



PETER SCHREIER

GAST BEIM PODIUMSGESPRÄCH

gehört zu den bedeutendsten Sängern des 20. Jahrhunderts. Nach einem Gesangs- und Dirigierstudium in Dresden debütierte er 1959 in Beethovens *Fidelio*. 1961 wurde er Mitglied der Staatsoper Dresden. Daneben stand er von New York bis Mailand, von Berlin bis Wien auf den wichtigsten Opernbühnen der Welt und gastierte regelmäßig bei den Salzburger Festspielen. Als Lied- und Oratoriensänger konzertierte der Tenor in allen bedeutenden Konzertsälen der Welt und erarbeitete eine umfangreiche Diskografie. Seit 1979 wirkt Peter Schreier auch als Dirigent renommierter Orchester. Insbesondere die Werke Johann Sebastian Bachs und Wolfgang Amadeus Mozarts bildeten und bilden einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit, für die

er mit verschiedenen hohen Ehrungen und Preisen ausgezeichnet wurde. 2005 beendete Schreier seine Gesangskarriere. Seitdem dirigiert er im In- und Ausland und leitet internationale Meisterklassen.

SØREN SCHWESIG LITURGIE UND PREDIGT IM ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

wuchs in Edinburgh und Ulm auf, studierte Theologie in Tübingen, Edinburgh und Berlin und wurde, nach Vikariaten in Rossfeld und Kornwestheim, Pfarrer in Schwäbisch Hall. Nach einer Station am Musikinternat Michelbach wurde er 2007 zum Schuldekan für die Kirchenbezirke Leonberg und Ditzingen ernannt.

Zahlreiche theologische Veröffentlichungen, beispielsweise zum christlich-muslimischen Dialog, zeugen ebenso vom breiten Spektrum des passionierten Hobby-Kabarettisten wie seine kirchenmusikalische C-Ausbildung. Zudem ist er Kommissionsmitglied für das neue Liederheft *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder*. 2013 wurde Søren Schwesig zum Stadtdekan in Stuttgart berufen.

ULRIKE SONNTAG MEISTERKURS GESANG ■ SOPRAN

Die Sopranistin sang nach dem Studium an der Universität der Künste Berlin als Opern-, Konzert- und Liedsängerin an vielen Opernhäusern Rollen wie Pamina, Susanna, Donna Elvira, Micaela, Ännchen, Marzelline (Opernhäuser in Wien, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Monte Carlo, Triest, Tel Aviv u. a.) und trat mit einem Repertoire vom Barock bis zu Neuer Musik mit vielen bedeutenden Orchestern und Dirigenten in Europa, USA, Russland, China, Japan und Südamerika auf. Sie war Gast renommierter Festivals (Salzburg, Wien, Berlin, Schwetzingen, Frankfurt etc.) und ist auch als Liedsängerin international aufgetreten. Seit 2005 ist sie Professorin für Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart und leitet Meisterkurse im In- und Ausland.



FOTO PRIVAT



FOTO AGENTUR

PETER STOSIEK GAST BEIM PODIUMSGESPRÄCH & WERKSTATTKONZERT

wurde 1937 in Oberschlesien geboren. Sein Staatsexamen in Humanmedizin in Halle a. d. Saale erfolgte 1961. Mehrfache Inhaftierungen wegen Aktionen in der katholischen Studentengemeinde. 1963 erfolgte seine fristlose Entlassung aus dem Hochschuldienst in Folge eines politischen Prozesses. Ein Jahr später begann er

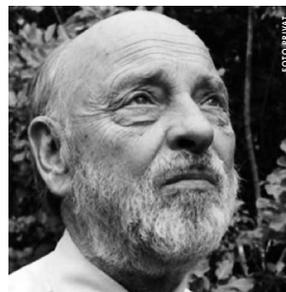


FOTO PRIVAT

mit zahlreichen politischen und religiösen Vorträgen in der DDR. Seine Habilitation erfolgte 1983. 1992 übernahm er die Leitung des Institutes für Pathologie in Cottbus. Zwei Jahre später wurde er zum Professor an der Universität Halle ernannt. Nach seiner Emeritierung 2002 arbeitete er mehrere Jahre für die Entwicklungshilfe in Armenien (Universität Jerewan).

BENJAMIN WAND VIOLONE ■ ERÖFFNUNGSKONZERT

begann im Alter von 15 Jahren mit dem Kontrabass zu spielen. Neben seinem klassischen Studium in Leipzig, Berlin und Mannheim prägten ihn vor allem die Mitwirkung im Rundfunkmusikschulorchester (RMO) und in der Kammermusikstiftung Villa Musica. Nach verschiedenen Orchesterpraktika (MDR, Deutsche Oper Berlin, DSO) begann er sich verstärkt kammermusikalischen Aktivitäten zuzuwenden. So ist er Solobassist im Mendelssohn Kammerorchester Leipzig und spielte jeweils zwei Jahre im Deep Strings-Trio und im Ben Hadschi Quintett. Außerdem studierte er historische Bassinstrumente bei Jörg Meder und im Nebenfach Gesang bei Marek Rzepka in Leipzig.



FOTO AGENTUR

ERÖFFNUNGSKONZERT

In Erfurt geboren, studierte sie in Berlin und London, wo auch ihr Interesse für historische Aufführungspraxis geweckt wurde, was inzwischen den Hauptschwerpunkt ihrer Arbeit darstellt. Von 2005 bis 2008 engagierte sie William Christie regelmäßig als Konzertmeisterin für Les Arts Florissants und in der gleichen Funktion war sie bereits unter Simon Rattle, John Eliot Gardiner,



Trevor Pinnock und Emmanuelle Haïm zu hören. Seit 2007 ist sie Konzertmeisterin bei The English Concert, mit dem sie regelmäßig auch solistisch auftritt und zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie weltweite Tourneen unternimmt. Als Gastkonzertmeisterin arbeitet sie mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Dunedin Consort (Schottland), dem Orchestra of the Age of Enlightenment (England) oder Le Concert d'Astrée (Frankreich).

Neben Kammermusik in verschiedenen Besetzungen entwickelt sie mit dem Soundforscher und Elektronik-Komponisten Johannes Malfatti ein Projekt, das die Verbindung zwischen Alter Musik und Elektronischer Musik erforscht und dabei neue Perspektiven des Hörens eröffnet. Verschiedene Versionen davon waren bereits bei den Händel-Festspielen Halle, dem Musikfestuttgart, dem Musikfest Erzgebirge sowie in Berlin, Istanbul, Ludwigshafen und Potsdam zu hören. Nadja Zwiener spielt eine Barockvioline, die von David Tecchler 1723 in Rom gefertigt wurde. Sie lebt als freischaffende Musikerin mit ihrer Familie in Berlin und unterrichtet Barockvioline und -viola an der Hochschule für Musik und Theater in Weimar.

WIR DANKEN:

Die Arbeit der Internationalen Bachakademie Stuttgart ist nur durch die Identifikation und großzügige Unterstützung zahlreicher Sponsoren und Partner möglich. Wir danken ihnen allen sehr herzlich und freuen uns auf gemeinsame musikalische Erlebnisse!

ZUWENDUNGSGEBER



STUTTGART |

Baden-Württemberg

SPONSOREN & PARTNER



Technik fürs Leben



Die Privatanlegerbörse



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG

Deutsche Bank Stiftung



KLETT GRUPPE

Robert Bosch Stiftung

DIETER VON HOLTZBRINCK STIFTUNG GMBH



Building a better
working world



Deutsche Bank

BW Bank



GOETHE
INSTITUT



MUSIKSTIFTUNG



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Endress+Hauser

People for Process Automation



BESONDERER DANK AN FÖRDERKREIS BACHAKADEMIE

MEDIENPARTNER

STUTTGARTER
ZEITUNG

Eßlinger Zeitung
GANZ NAH DRAN.

STUTTGARTER
AMTSBLATT

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

Sonntag Aktuell

»SWR2

ORGANISATIONSPARTNER & VERANSTALTUNGSPARTNER

» RSO Radio-Sinfonieorchester
Stuttgart des SWR



kultur
GEMEINSCHAFT

Landesmuseum
Württemberg



STAATSGALERIE
STUTTGART



Hotel
Royal



BACHAKADEMIESTUTT GART

INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTT GART

VORSITZENDER DES VORSTANDES ■

Prof. Dr. techn. Dr. -Ing. E. h. Berthold Leibinger ■

AKADEMIELEITER ■ Prof. Hans-Christoph Rademann ■

INTENDANT ■ Gernot Rehl ■

REDAKTION ■ Dr. Christiane Plank-Baldauf ■

TEXTE ■ Dr. Manuel Bärwald ■ Dr. Andreas Bomba ■

GESTALTUNG & SATZ ■ vjp ■ **DRUCK** ■ Offizin Scheufele

Änderungen vorbehalten ■ WWW.BACHAKADEMIE.DE